Qualitätsbericht 2004

gemäß §137 Sozialgesetzbuch V

BETHLEHEM
GESUNDHEITSZENTRUM

für das

BEHTLEHEM-Krankenhaus Stolberg

Wir nehmen uns Zeit für Sie...

Sehr geehrte Interessentin, sehr geehrter Interessent,

vielen Dank für Ihr Interesse am Qualitätsbericht des BETHLEHEM-Gesundheitszentrum Stolberg.

Qualität bewegt uns alle.
Aber, was ist Qualität? Empfindet nicht jeder von uns Qualität anders? Legt nicht jeder von uns einen anderen Schwerpunkt, wenn er die Qualität eines Produktes oder einer Dienstleitung beurteilt?
Ist Qualität somit nicht subjektiv, vom eigenen Empfinden, von eigenen Erfahrungen geprägt?

Für uns ist Qualität nicht nur die bestmögliche medizinische und pflegerische Versorgung, sondern auch, Ihre ganz persönlichen Erwartungen zu erfüllen.
In unserer Qualitätspolitik heißt es dementsprechend auch
„Qualität wird von unseren Anspruchsgruppen (Patienten) definiert und beurteilt..."

Somit versteht sich Qualität nicht nur anhand von Zahlen und Leistungsdaten, vielmehr als das, was Sie als „gute Qualität" empfinden.

Dieser Bericht verschafft Ihnen einen Einblick in unsere Arbeit, nicht nur in unsere Fallzahlen und die Anzahl der behandelten Menschen.
Wir stellen Ihnen unsere umfangreichen Qualitätssicherungsmaßnahmen vor und die Ergebnisse externer Begutachtungen und Vergleiche mit anderen Krankenhäusern.
Ferner zeigen wir Ihnen anhand einer Reihe umfangreicher Projekte, wie wir im Sinne einer kontinuierlichen Verbesserung unsere Leistungsqualität gezielt steigern.

Weitergehende Informationen finden Sie auf unseren Internetseiten unter www.bethlehem.de. Natürlich können Sie auch mit uns persönlich Kontakt aufnehmen.

Sollte Sie die inhaltliche Darstellung und Anordnung dieses Berichts irritieren, bitten wir um Ihr Verständnis. Der Gesetzgeber gibt den Krankenhäusern enge Vorgaben zur Gestaltung dieses Berichtes. Er erleichtert Ihnen aber gleichzeitig den Vergleich der Einrichtungen untereinander, da Sie entsprechende Angaben in anderen Qualitätsberichten unter den gleichen Rubriken finden werden.

Frau Agnes Gerden Pflegedirektorin	Herr Thomas Schellhoff Verwaltungsdirektor	Herr Prof. Dr. Klaus Bläsius Ärztlicher Direktor

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

BASISTEIL

Seite

I. Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses **7**

1. Merkmale des Krankenhauses
1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses
1.2 Institutskennzeichen
1.3 Krankenhausträger
1.4 Akademisches Lehrkrankenhaus
1.5 Bettenanzahl
1.6 Anzahl behandelter Patienten
1.7 Fachabteilungen im Überblick

2. Versorgungs- und Leistungsschwerpunkte **9**
2.1 Die 50 häufigsten Therapien und Diagnosen (DRG / Fallpauschalen)
2.2 Besondere Versorgungsschwerpunkte
2.3 Serviceorientierte Leistungsangebote
2.4 Regionale psychiatrische Versorgungsverpflichtung
2.5 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
2.6 Durchgangsarztverfahren

3 Apparative und therapeutische Ausstattung **14**
3.1 Apparative Ausstattung
3.2 Therapeutische Möglichkeiten

4 Sonstige Angaben **16**

II. Fachabteilungen
Name und Leitung der Fachabteilung
Medizinisches Leistungsspektrum
Besondere Versorgungsschwerpunkte
Weitergehende Leistungsangebote
Die 5 häufigsten Therapie- und Diagnosegruppen
Die 25 häufigsten Therapien und Diagnosen (DRG / Fallpauschalen)
Die 50 häufigsten Hauptdiagnosen
Die 25 häufigsten Operationen
Die 5 häufigsten ambulanten Operationen

Seite

1. Innere Medizin **20**

2. Pädiatrie und Neonatologie **29**

3. Chirurgie **36**

4. Unfallchirurgie **43**

5. Orthopädie **49**

6. Frauenheilkunde **57**

7. Geburtshilfe **64**
inkl. der Neugeborenen

8. Anaesthesie und Intensivmedizin **69**

9. Radiologie und Nuklearmedizin **71**

10. Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde **73**

III. Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten **75**

1. Ambulante Leistungen
1.1 Die 5 häufigsten ambulanten Operationen der Fachabteilungen
1.2 Hochschulambulanz
1.3 Psychiatrische Institutsambulanz
1.4 Sozialpädiatrisches Zentrum

2. Personalqualifikation **76**
2.1 Personalqualifikation im ärztlichen Dienst
2.2 Personalqualifikation im pflegerischen Dienst

IV. Qualitätssicherung **78**

1. Externe Qualitätssicherung nach §137 Sozialgesetzbuch V
2. Qualitätssicherung bei ambulanten Operationen
3. Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht
4. Qualitätssicherung bei Disease-Management-Programmen (DMP)

V. Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung **80**

Systemteil

Seite

I. Qualitätspolitik **81**
1. Qualitätsphilosophie
2. Qualitätsziele
3. Organisation
4. Qualitätsmanagementansatz des Hauses
4.1 Qualitätsmanagementsystem

II Qualitätsmanagement und dessen Bewertung **86**
1. Strukturelle Voraussetzungen zur Erreichung der Qualitätsziele
2. QM-Verantwortliche
3. Qualitätskonferenzen
4. QM-Beauftragter
5. Projektmanagement
6. Qualitätsbewertung

III. Externe Qualitätssicherung **89**
1. Ergebnisse der externen Qualitätssicherung nach §137 SGB V
2. Krankenhausindividuelle Kennzahlen der Ergebnisqualität
3. Befragungen und deren Ergebnisse

IV. Qualitätsmanagementprojekte **99**

V. Weitergehende Informationen **103**
- Verantwortliche
- Ansprechpartner
- Links und Hinweise
- Veröffentlichungen
- Anfahrt

Kontakte auf einen Blick **105**

Glossar / Anhang **108**

Einleitung

Entsprechend den Anforderungen an ein modernes Gesundheitszentrum bietet das BETHLEHEM-Gesundheitszentrum unseren Partner ein umfassendes Angebot an gesundheitlicher Fürsorge und Hilfe. Neben der medizinischen und pflegerischen Betreuung im Krankenhaus besteht für unsere Patientinnen und Patienten ein umfangreiches Angebot in allen Fragen der gesundheitlichen Versorgung.
Schon nach der Geburt besteht in unserem Sozial Pädiatrischem Zentrum (SPZ) die Möglichkeit der Frühförderung. Angebote der gesundheitlichen Vorsorge können in unserem Bildungs- und Gesundheitszentrum (BGZ) wahrgenommen werden.
Im Zentrum für Rehabilitation und Physiotherapie (ZAP) bestehen alle Möglichkeiten der Rehabilitation und Wiedereingliederung in den (beruflichen) Alltag.
Kranken und pflegebedürftigen Menschen bieten wir die Möglichkeit der ambulanten Pflege oder der Versorgung in unserer Tages- und Kurzzeitpflegeeinrichtung Haus Lucia.

Unsere gesellschaftliche Verantwortung über Stolberg und seine Bevölkerung hinaus nehmen wir ernst. Als akademisches Lehrkrankenhaus nehmen wir die Herausforderung an und geben jungen Menschen die Möglichkeit der Ausbildung. Neben der medizinischen Ausbildung in unseren klinischen Abteilungen des Krankenhauses können jährlich rund 175 Auszubildende in unserer Franziska Schervier Schule die Gesundheits- und Krankenpflege bzw. Kinderkrankenpflege erlernen.

Das BETHLEHEM Gesundheitszentrum bietet jährlich rund 12.000 stationären und 24.000 ambulanten Patienten eine umfassende medizinische und pflegerische Versorgung auf dem aktuellsten Stand der Wissenschaft.
Mit rund 750 Mitarbeitern schaffen wir eine Atmosphäre, in der sich die Menschen angenommen und getragen fühlen.

Unter diesem Aspekt ist auch unsere Philosophie zu verstehen…

wir nehmen uns Zeit für Sie.

Basisteil

I. Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

1. Allgemeine Merkmale

1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses

Das BETHLEHEM-Gesundheitszentrum ist ein Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung. Die Anschrift lautet:

BETHLEHEM-Gesundheitszentrum Stolberg
Steinfeldstraße 5
52222 Stolberg

Das BETHLEHEM Gesundheitszentrum präsentiert sich im Internet auf seiner Homepage und ist selbstverständlich per E-mail, Telefon und Telefax erreichbar.

Telefon	02402 / 107-0
Telefax	02402 / 107- 4180
Internet	www.bethlehem.de
e-Mail	sekretariat@bethlehem.de

1.2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

Das Institutskennzeichen des Krankenhauses lautet: **260 530 637**

1.3 Name des Krankenhausträgers

Der Krankenhausträger ist die katholische Pfarrgemeinde St. Lucia in Stolberg.

1.4 Akademisches Lehrkrankenhaus

Das BETHLEHEM-Gesundheitszentrum ist ein akademisches Lehrkrankenhaus der RWTH Aachen. In enger Kooperation mit dem Universitätsklinikum bilden wir angehende Mediziner aus und sind somit aktiver Bestandteil einer auf dem aktuellsten Stand der Wissenschaft stattfindenden Weiterentwicklung.

1.5 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach §108/109 SGB V

Das BETHLEHEM-Gesundheitszentrum verfügt über insgesamt 354 stationäre Betten. Diese sind auf sechs Fachabteilungen aufgeteilt.

1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten

Im Jahr 2004 wurden insgesamt 12047 stationäre und rund 24.000 ambulante Patienten im BETHLEHEM Gesundheitszentrum versorgt.

1.7 Fachabteilungen

Schlüssel nach § 301 SGB V	Name der Klinik	Zahl der Betten	Zahl Stationäre Fälle	Hauptabt.(HA) oder Belegabt.(BA)	Poliklink / Ambulanz ja(j)/ nein(n)
0100	Innere Medizin	100	3.637	HA	Ja
1000	Pädiatrie	48	2.008	HA	Ja
1500	Allgemeine Chirurgie	56	1.389	HA	Ja
1600	Unfallchirurgie	30	949	HA	Ja
2300	Orthopädie	78	1.631	HA	Ja
2425	Frauenheilkunde	23	661	HA	Ja
2500	Geburtshilfe	17	975	HA	Ja
3700	Anästhesie			HA	Ja
3751	Radiologie			HA	Ja
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	2	25	BA	Nein

2. Versorgungs- und Leistungsschwerpunkte

2.1 Top-50 DRG (nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	P67	Neugeborenes, Aufnahmegewicht über 2499 g, ohne größeren operativen Eingriff oder Langzeitbeatmung	885
2	G67	Speiseröhrenentzündung, Magen-Darm-Infekt oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	636
3	O60	Normale Entbindung	582
4	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	478
5	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	335
6	I03	Hüftgelenkersatz, Versteifung des Hüftgelenks oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei komplizierteren Krankheiten (z. B.. bei Hüftgelenkverschleiß)	333
7	O65	Sonstige vorgeburtliche stationäre Aufnahme	270
8	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z. B. Gehirnerschütterung)	260
9	O01	Kaiserschnitt	252
10	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk oder Unterarm	251
11	I04	Kniegelenkersatz, Versteifung des Kniegelenks oder Wiederholungsoperationen am Knie bei komplizierten Krankheiten (z. B. bei Kniegelenkverschleiß)	222
12	F62	Herzermüdung, d.h. Unvermögen des Herzens, den erforderlichen Blutauswurf aufzubringen (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	221
13	G48	Dickdarmspiegelung	195
14	E69	Bronchitis oder Asthma	194
15	F72	In kurzer Zeit zunehmende anfallartige Schmerzen der Herzgegend (= Instabile Angina pectoris)	172
16	G07	Blinddarmentfernung	170
17	D63	Mittelohrentzündung oder Infektionen der oberen Atemwege	169
18	F71	Nicht schwere Herzrhythmusstörung oder Erkrankung der Erregungsleitungsbahnen des Herzens	151
19	H08	Gallenblasenentfernung mittels Bauchspiegelung (=laparaskopische Gallenblasenentfernung)	141
20	F73	kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	139
21	E65	Krankheiten der Atemwege mit erschwerter Ausatmung und vermehrter Luftansammlung im Lungengewebe (= Asthma, COPD)	127
22	B70	Schlaganfall	126
23	B76	Anfälle	121
24	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	121
25	F60	Kreislauferkrankungen mit akutem Herzinfarkt, ohne invasive kardiologische Diagnostik (z. B. Herzkatheter)	120

(Fortsetzung)

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
26	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein oder am Sprunggelenk	120
27	F67	Bluthochdruck	114
28	I23	Operation zur Entfernung von Schrauben oder Platten an sonstigen Körperregionen; jedoch nicht an Hüfte oder Oberschenkel	107
29	J64	Infektion / Entzündung der Haut oder Unterhaut	103
30	J65	Verletzung der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	96
31	F66	Verkalkung / Verhärtung der Herzkranzgefäße (KHK)	95
32	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	95
33	I08	Sonstige Operationen an Hüftgelenk oder Oberschenkel (z. B. geschlossene Knochen-Wiederausrichtung bei Brüchen)	95
34	D68	Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals, ein Belegungstag	86
35	G50	Magenspiegelung bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	86
36	I27	Operationen am Weichteilgewebe (z. B. an Gelenkbändern und Sehnen sowie an Schleimbeuteln)	81
37	L63	Infektionen der Harnorgane	81
38	P66	Neugeborenes, Aufnahmegewicht 2000 bis 2499 g, ohne größeren operativen Eingriff oder Langzeitbeatmung	77
39	K60	Zuckerkrankheit (=Diabetes)	76
40	I69	Knochen- und Gelenkkrankheiten (z. B. Polyarthritis, Hüft- oder Kniearthrose)	71
41	B69	Kurzzeitige (bis 24 Stunden) Nervenfunktionsausfälle aufgrund einer Hirndurchblutungsstörung oder Durchblutungsstörungen am Hals (z. B. Halsschlagader)	65
42	X62	Vergiftungen / giftige Wirkungen von Drogen, Medikamenten oder anderen Substanzen	65
43	G65	Passagehindernis im Verdauungstrakt (z. B. Darmverschluss, Verwachsungen, Gallensteinverschluss)	63
44	N04	Gebärmutterentfernung, jedoch nicht wegen Gebärmutterkrebs	63
45	G60	Krebserkrankung der Verdauungsorgane	62
46	F74	Schmerzen in der Brust oder im Brustbereich	60
47	F65	Erkrankung der Blutgefäße an Armen oder Beinen	58
48	G02	Große Operationen an Dünn- oder Dickdarm	58
49	O61	Stationäre Aufnahme nach Entbindung oder Fehlgeburt, jedoch ohne operativen Eingriff	57
50	X60	Verletzungen	57

2.2 Welche besonderen Versorgungsschwerpunkte werden vom Krankenhaus wahrgenommen?

- Versorgung von orthopädischen und unfallchirurgischen Krankheitsbildern mit dem besonderen Schwerpunkt des Gelenkersatzes der Hüfte, des Knies, des Sprunggelenks und der Schulter/Oberarm
- Fachübergreifende Versorgung (Innere Medizin, Viszeralchirurgie) von Erkrankungen der Bauchorgane einschl. bösartiger Neubildungen im Rahmen des Bauchzentrums
- Endoskopische Verfahren bei Magen-, Darmerkrankungen
- Diagnostik und Therapie von Herzerkrankungen und Herzrhythmustörungen inklusive digitaler Herzschrittmachertechnik
- Diagnostik und Behandlung von Erkrankungen im Neugeborenen- und Kindesalters einschl. intensivmedizinischer Behandlung von Frühgeborenen
- Diagnostik und Therapie von Brustkrebserkrankungen
- Geburtszentrum mit allen Möglichkeiten moderner medizinischer und alternativer Gebärmethoden
- Minimalinvasive operative Verfahren (MIC) wie endoskopische Leistenhernien- Blindarm- oder Gallenoperationen
- Tagesklinik mit 8 Betten zur Betreung von Patienten bei ambulanten Operationen und Therapien wie Chemotherapien oder Magen-, Darmspiegelungen
- Ultraschallzentrum
- Spezielle Schmerztherapie
- Nephrologischer Schwerpunkt und Kooperation mit dem Dialysezentrum der KfH am Haus

2.3 Welche serviceorientierten Leistungsangebote werden vom Krankenhaus wahrgenommen?

- Aufenthaltsräume
- Beschwerdemanagement
- Beschwerdestellen
- Besondere Verpflegung möglich wie z.B. vegetarische Kost
- Besuchsdienste
- BG-Sprechstunde
- Bringdienste
- Cafeteria
- Computergestützte Patienteninformationssysteme
- Dolmetscherdienste
- Elektrisch verstellbare Betten*
- Fernsehanschluss am Bett / im Zimmer
- Fernsehgerät am Bett / im Zimmer
- Fortbildungsangebote für Patienten bzw. Öffentlichkeit
- Freie wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)
- Friseur und Fußpflege können bei Bedarf organisiert werden
- Internetzugang*
- Kiosk / Einkaufsmöglichkeiten
- Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum)
- Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten
- Kulturelle Angebote (Klinikeigne Fernseh- und Rundfunkangebote)
- Parkanlage
- Patienteninformationsmaterial: Faltblätter, Broschüren zu Krankheitsbildern und interventionellen / operativen Verfahren
- Spezielle Patienten-Informationszeitung „B-Treff“
- Regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen für Hausärzte
- Rundfunkempfang am Bett / im Zimmer
- Seelsorge
- Patientenhilfe
- Stereoanlage am Bett / im Zimmer*
- Telefon
- Unterbringung von Begleitpersonen möglich
- Wertfach / Tresor im Patientenschrank (im Zimmer)
- Gesundheits- und Bildungszentrum
- Kurzzeit- und Tagespflegeeinrichtung
- Ambulante Pflege
- Heimpflege
- Integrative Betreuung von Mutter und Kind
- Frühstücksbuffet auf der Wochenstation
- Rehabilitationseinrichtung
- Pflegeüberleitung

* = im Wahlleistungsangebot

2.4 Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit psychiatrischen Fachabteilungen

Es besteht keine regionale Versorgungsverpflichtung.

2.5 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten im Krankenhaus

Bezeichnung
• Ambulante Operationen nach §115b SGB V • Geburtsplanung • Dopplersonographie in der Geburtshilfe • Sonographie des Genitale • Harninkontinenzdiagnostik • Brustsonographie • Spezielle Diagnostik bei Brusterkrankungen (z.B. Jet-Nadel-Biopsie) • Ambulante Diagnostik und Therapie pädiatrischer Krankheitsbilder auf Überweisung • Kinderkardiologischer Schwerpunkt • Ambulante Diagnostik und Therapie internistischer Krankheitsbilder auf Überweisung • Diagnostische und therapeutische Punktionen, auch ultraschallgesteuert • Endosonographie (spezielle Ultraschalluntersuchung des Verdauungstraktes) • Chemotherapie • H2-Atemtest • Langzeit pH-Metrie • Kombinationstherapie chronischer Hepatitiden • Ambulante Diagnostik und Therapie chirurgischer und unfallchirurgischer Krankheitsbilder auf Überweisung • Ambulante Diagnostik und Therapie orthopädischer Krankheitsbilder auf Überweisung • Schrittmacherkontrolle • Ambulante Notfallversorgung • Endoskopische Diagnose und Therapieverfahren • Diagnostik und Behandlung von Gefäßerkrankungen • Tumornachsorge • Indikationsstellung zu chirurgischen Eingriffen • Weiterbehandlung nach stationärer Versorgung • Ambulante Diagnostik und Therapie gynäkologischer und geburtshilflicher Krankheitsbilder auf Überweisung

Ambulante Rehabilitation

In unserem Zentrum für Rehabilitation und Physiotherapie (ZAP) wird ein breites Therapiespektrum für die ambulante Behandlung angeboten. Im Jahr 2004 wurden insgesamt rund 10.000 Behandlungen durchgeführt. In diesem Bericht finden Sie hierzu nähere Angaben auf der Seite 16.

2.6 Welche Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?

Das Durchgangs-Arztverfahren wird durch die Abteilung Unfallchirurgie sichergestellt.

3. Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

3.1 Apparative Ausstattung

Bezeichnung	Vorhanden	Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt
Computertomographie (CT)	Ja	Ja
Mammographie	Ja	Ja
Endoskopiezentrum	Ja	Ja
Sonographiezentrum	Ja	Ja
Digitale Subtraktionsangiographie	Ja	Ja
Urodynamik-Messplatz	Ja	Ja
Gamma-Kamera	Ja	Ja
Autotransfusionsgerät (Cell-Saver)	Ja	Ja
Stoßwellenlithrotropter	Ja	Ja
3-dimensionale Wirbelsäulenvermessung	Ja	Ja
Kryo-Therapiegerät (thermische Facettendenervation)	Ja	Ja
Magnetresonanztomographie (MRT)	Ja	Ja
Herzkatheterlabor	Nein	Ja
Szintigraphie	Ja	Ja
Positronenemissionstomographie (PET)	Nein	Ja
Elektroenzephalogramm (EEG)	Ja	Ja
Angiographie	Ja	Ja
Schlaflabor	Nein	Nein
Herzmuskelszintigraphie	Ja	Ja

3.2 Therapeutische Möglichkeiten

Bezeichnung	Vorhanden
Physiotherapie	Ja
Thrombolyse	Ja
Bestrahlung	Ja
Bewegungsbad	Ja
Langzeit-EKG	Ja
Früh- und Neugeborenen Intensivstation	Ja
Akupunktur	Ja
Traditionelle Chinesische Medizin (TCM)	Ja
Stillberatung	Ja
Spezielle Schmerztherapie	Ja
Kältebehandlung (Hypothermie) nach Wiederbelebung	Ja
Dialyse	Ja
Herzschrittmacherimplantation	Ja
Logopädie	Ja
Ergotherapie	Ja
Schmerztherapie	Ja
Eigenblutspende	Ja
Gruppenpsychotherapie	Ja
Einzelpsychotherapie	Ja
Psychoedukation	Ja

4. Sonstige Angaben zum Krankenhaus

Zentrum für Rehabilitation und Physiotherapie (ZAP)

Das ZAP ist eine Einrichtung, die aus dem Bethlehem Krankenhaus gegründet wurde mit der primären Aufgabe, ambulante Rehabilitationsmaßnahmen in Wohnortnähe durchzuführen. Diese werden als ambulante Rehabilitation oder als tagesklinische Behandlungen angeboten.
Aber auch Einzelmaßnahmen auf Rezept wie Krankengymnastik, Massagen, manuelle Lymphdrainagen etc. gehören zu unserem Therapiespektrum. Das ZAP steht als Treffpunkt für Präventionssport auch jedem anderen Bürger zur Verfügung, der aktiv etwas für die Gesunderhaltung seines Körpers unter therapeutischer Anleitung machen möchte (siehe auch unter Präventionssport und Medizinisches Aufbautraining).
Ambulante Rehabilitation steht für eine komplexe, interdisziplinäre Therapie, bestehend aus der Betreuung durch den Rehabilitationsarzt, Krankengymnasten, Psychologen, Ergotherapeuten, Masseur, Dipl.Sportlehrer, Dipl.Sozialarbeiter und Ernährungsberater. Die Therapiemaßnahmen finden 3-5 mal je Woche statt (ggf. berufsbegleitend). Dabei beträgt die Therapiedauer je Therapietag zwischen 4 und 6 Stunden.
Das ZAP bietet als besonderen Service bei tagesklinischer Behandlung den Shuttle kostenfrei an. Die tagesklinische Behandlung ist eine Form der Rehabilitation, die als teilstationäre Behandlung inklusive Vollverpflegung stattfindet. Hierbei werden täglich Therapien durchgeführt, wobei die Therapiedauer inkl. Pausen pro Tag ca. 5 Stunden beträgt. Für die Pausen steht ein Ruheraum mit Getränken, Zeitungen, TV zur Verfügung.

Sozial Pädiatrisches Zentrum (SPZ)

Im Team des SPZ arbeiten Kinderärzte, Psychologen, Sprachtherapeuten, Physiotherapeuten, Motopäden, Ergotherapeuten und Sozialarbeiter.

Wir diagnostizieren und behandeln Kinder und Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr,

- die als Früh- oder Risikogeburt zur Welt gekommen sind
- die Probleme in den Bereichen Motorik und Sprache haben
- die an Epilepsie erkrankt sind
- die an angeborenen Fehlbildungen oder Syndromen leiden
- die Wahrnehmungs-, Koordinations-, Lern- und/oder Teilleistungsstörungen haben
- die auffallend schüchternes oder aggressives Verhalten zeigen
- die Kontakt- und Beziehungsschwierigkeiten haben (u.a. Schreibabies, Schlaf- und Essstörungen)
- die durch Unruhe und Hyperaktivität auffallen

Um die Entwicklung unserer kleinen und großen Patienten allseitig zu fördern, arbeiten wir eng mit einweisenden Ärzten, Therapeuten, Beratungsstellen, Gesundheits- und Jugendamt, Kindergärten und Schulen zusammen.

Tages- und Kurzzeitpflege ‚Haus Lucia'

Nach wie vor ist die Familie der „größte Pflegedienst der Nation": Die meisten der pflegebedürftigen Menschen leben zu Hause und werden von Familienangehörigen versorgt, und das ist gut so. Wer jedoch einen Menschen pflegt, geht in dieser Aufgabe häufig ganz und gar auf. Dies kann bis zur Überforderung gehen: Daher bietet das Bethlehem Gesundheitszentrum unterstützende und entlastende Angebote für pflegende Angehörige, um die dauerhafte Bereitschaft und Fähigkeit zur Übernahme dieser verantwortungsvollen Aufgabe zu erhalten.

Tagespflege – die Zeit gönn' ich mir
In einer Tagespflegegruppe können durchschnittlich 12 Gäste den Tag miteinander gestalten und erleben. Die Einrichtung ist regelmäßig von montags bis freitags, in Ausnahmefällen auch an Wochenenden, jeweils in der Zeit von 8.30 bis 16.30 Uhr geöffnet. Die Tagespflegegäste können morgens zu Hause abgeholt und nachmittags wieder nach Hause gebracht werden.

Kurzzeitpflege – Urlaub von der Pflege
Insgesamt 15 Kurzzeitpflegeplätze in Einzelzimmern mit Dusche und WC stehen im Haus Lucia in einem behaglichen Ambiente zur Verfügung. Das Betreuungsangebot der Kurzzeitpflege dient der Verkürzung oder Vermeidung von Krankenhausaufenthalten oder zur Sicherung der pflegerischen Versorgung des Betroffenen während der Abwesenheit der Hauptpflegeperson durch Urlaub, Krankheit oder wenn im Anschluss an einen Krankenhausaufenthalt die weitere Versorgung noch nicht sichergestellt werden kann.

Bildungs- und Gesundheitszentrum (BGZ)

...Gesundheit ist und bleibt das wichtigste Gut des Menschen!

Durch die richtige Vorsorge schützen Sie Gesundheit und körperliches Wohlbefinden.
Die Erhaltung von Gesundheit setzt die Bereitschaft voraus, sich immer wieder neu um das individuelle und soziale Wohlbefinden zu bemühen.
Das BGZ bietet dazu gezielte Kurse und Seminare an. Wir bieten umfangreiche Präventionsangebote, theoretische und praktische Hilfestellungen; angefangen vom Babyschwimmen für unsere Kleinsten und dem Kleinkindschwimmen bis 4 Jahre über Yoga, Thai Chi und Tae-Bo bis zur progressiven Muskelentspannung, Aquafit und der Seniorenwassergymnastik. Die Flyer zu den einzelnen Angeboten liegen an der Patienteninformation unseres Hauses für Sie bereit.

Weiterhin engagiert sich das BGZ in der innerbetrieblichen Fort- und Weiterbildung. Hier reicht das Angebot vom Reanimationstraining, der Brandschutzunterweisung über Themen aus der Hygiene bis zur Stillberatung oder Gesprächsführung; von der Ausbildung in Kinästhetik, Basaler Stimulation oder dem Bobath Konzept bis zur Fortbildung in einzelnen Pflegethemen wie den Prophylaxen, die schichtentsprechend zu drei verschiedenen Tageszeiten durchgeführt werden. Dazu wird jährlich ein Programmheft herausgegeben.

Franziska Schervier Schule

Als staatlich anerkannte Schule für Gesundheits- und Krankenpflege bzw. Kinderkrankenpflege ist sie Modellschule des Landes NRW , an der ca. 175 Ausbildungsplätze zur Verfügung stehen.
An der Franziska-Schervier-Schule in Stolberg werden zukünftige Gesundheits- und Krankenfleger/Innen, sowie Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/Innen für ihren anspruchsvollen Beruf ausgebildet. Die dreijährige Ausbildung ist in Kooperation zwischen dem Bethlehem Krankenhaus Stolberg, dem St. Antonius Hospital in Eschweiler und dem Malteser Krankenhaus St. Elisabeth in Jülich organisiert.
Die theoretische Ausbildung an der Franziska-Schervier-Schule vermittelt den Auszubildenden das nötige Fachwissen in den Unterrichtsfächern Gesundheits- und Kranken- bzw. Kinderkrankenpflege, Pflege- und Gesundheitswissenschaften, Naturwissenschaften und Medizin, Geistes- und Sozialwissenschaften, Recht, Politik und Wirtschaft, die in zwei- bis sechswöchigen Theorieblöcken unterrichtet werden.
Die Auszubildenden werden in den stationären medizinischen und pflegerischen Fachdisziplinen der drei Krankenhäuser, aber auch in der ambulanten (häuslichen) Pflege, in Kurzzeit- und Tagespflegeeinrichtungen, in der Ambulanz, im Endoskopiebereich, sowie in Dialyse, Kreißsaal und Hebammenpraxis oder Diabetes-Beratung eingesetzt. Um sie auf die speziellen Anforderungen des Berufes, die in den Kliniken selber nicht vermittelt werden können, vorzubereiten, besteht eine enge Zusammenarbeit mit anderen qualifizierten Einrichtungen des Gesundheitswesens in der Region Aachen.
Die Verknüpfung von Theorie und Praxis wird maßgeblich durch speziell ausgebildete PraxisanleiterInnen sichergestellt, die eng mit den Auszubildenden in den jeweiligen Einsatzbereichen zusammenarbeiten. Darüber hinaus findet eine kontinuierliche Praxisbegleitung durch die Lehrerinnen und Lehrer der Schule statt. Die Ausbildung schließt mit Ablegen des Staatsexamen in einem praktischen, einem schriftlichen und einem mündlichen Prüfungsteil.

II. Fachabteilungen

1. Innere Medizin

Chefarzt Prof. Dr. med. Boris Pfaffenbach

Tel.: 02402 / 107-4223
Fax.: 02402 / 107-4431
pfaffenbach@bethlehem.de

In der Klinik sind sämtliche Untersuchungsgeräte und -techniken vorhanden, die für eine optimale medizinische Betreuung erforderlich sind. Die behandelten Krankheitsbilder umfassen das gesamte Spektrum internistischer Erkrankungen. In unserer Klinik werden - mit steigender Tendenz - jährlich ca. 3.900 Patienten behandelt.
Als akademisches Lehrkrankenhaus des Universitätsklinikums Aachen habe wir eine enge Anbindung an das Universitätsklinikum.

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

- Abteilungseigener Facharzt nachts und an Wochenenden im Haus
- Spezielle endoskopische Notfallbereitschaft
- Facharzt 24 Stdunden in der Abteilung inklusive ärztlicher Intensivbereitschaft
- Internistische-kardiologische Diagnostik und Therapie
- Schrittmachersprechstunde
- Bewegungssporttherapie (z.B. Koronarsportgruppen)
- Spezielle Ernährungs- und Diätberatung
- Modernste Möglichkeiten der Intensivmedizin mit leitliniengerechter Behandlung von
  - Herzinfarkt
  - Lungenembolie
  - Schlaganfall
  - Gastro-intestinalen Notfällen etc.
- Lebersprechstunde
- Invasive und nicht-invasive Gastro-Enterologie
- Sprechstunde für chronisch-entzündliche Darmerkrankungen (Colitis ulcerosa, Morbus Crohn)
- Nephrologie einschl. Dialysebehandlung
- Internistische Onkologie
- Stationäre und ambulante Chemotherapie / Tagesklinik
- Neurologie
- Behandlung von Schlaganfällen und anderen neurologischen Erkrankungen
- Gruppenpsychotherapie
- Logopädie
- Physiotherapie
- Strukturierte Diabetologie mit Diabetes-Schulung

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung
(Fortsetzung)

- Schmerztherapie
- Zusammenarbeit mit schmerztherapeutischen Anaesthesisten und schmerztherapeutischer Schwerpunktpraxis am Haus
- Akupunktur und traditionelle chinesische Medizin
- Arzt-Patienten-Seminare
- Regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen für Haus- und Fachärzte
- Fortbildungsangebote für Patienten bzw. Öffentlichkeit (z.B. Diabetesschulung, Darmerkrankungen etc.)
- Wundsprechstunde
- Bezugspflege
- Überleitungspflege
- Vermittlungshilfe zu Selbsthilfegruppen (z.B. bei chronisch entzündlichen Darmerkrankungen, Stromaträgern)
- Naturheilverfahren
- Sozialdienst
- Tagesklinik
- Ernährungs-/Diätberatung
- Teilnahme an der notärztlichen Versorgung des Kreises Aachen

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Besondere Schwerpunkte sind die Gastroenterologie, die Pneumologie, die internistische Onkologie, die Kardiologie und die Nephrologie mit Dialyseverfahren. Aber auch Patienten mit anderen Erkrankungen, wie z.B. rheumatischen Erkrankungen, werden nach modernen Therapiekonzepten behandelt.

- Gastrointestinale Erkrankungen
- Diabetes mellitus und andere Stoffwechselerkrankungen
- Internistische Onkologie (stationär und ambulant)
- Infektionskrankheiten
- Herz- und Gefäßkrankheiten, Bluthochdruck
- Therapie von Herzrhythmusstörungen inkl. der Schrittmacherimplantation
- Lungenerkrankungen, insbesondere Asthma bronchiale und COPD
- Nierenerkrankungen, Dialyse
- Immunologische und rheumatologische Erkrankungen
- Neurologische Erkrankungen, insbesondere Schlaganfall
- Intensivmedizin

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Spezielle Endoskopieverfahren inkl. der Implantation von Prothesen und Stents
- Pädiatrische Endoskopie
- Spezielle Ultraschalluntersuchungen inkl. der Endosonographie (endoskopischer Ultraschall)
- Beratung und Behandlung von Patienten im Prädialysestadium (noch nicht dialysepflichtige Patienten)
- Durchführung der Dialyseverfahren
- Ambulante Chemotherapie
- Unterstützende Schmerztherapie bei Krebsleiden in Kooperation mit der Abteilung Anaesthesie
- Psychoonkologische Betreuung bei Krebserkrankungen
- Beratungsangebote und Sprechstunden für spezifische Patientengruppen
- Therapeutische Hypothermiebehandlung (Kältetherapie) nach Wiederbelebungsmaßnahmen

Traditionelle chinesische Medizin (TCM)

Ein besonderes Leistungsangebot ist die Abteilung für Traditionelle chinesische Medizin, kurz TCM. Hier werden vor allem die Möglichkeiten der Akupunktur, der Kräuterheilkunde und der chinesischen Massage und Bewegungsübung angeboten.
Die Traditionelle Chinesische Medizin ist ein einzigartiges Medizinsystem mit mehr als zweitausendjähriger Geschichte, was auf einen reichen, ununterbrochenem Erfahrungsschatz beruht.
Die TCM zeigt bei zahlreichen chronischen wie akuten Erkrankungen erstaunliche Heilerfolge. Deshalb wurde die TCM von der Weltgesundheitsbehörde als Behandlungsmethode anerkannt, weltweit werden derzeit rund 1 Milliarde Menschen mit Methoden der TCM behandelt.

Zu den verbreitetesten Anwendungsgebieten gehören Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates, der Atemwege, Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes, Nervenerkrankungen und Schmerzzustände.
Weitere Indikationen stellen sich bei Erschöpfungszustände, chronische Müdigkeitssyndrome Schlafstörungen, Erkältungskrankheiten, Infektanfälligkeit und Allergien.

Weitere Informationen zu der Abteilung „Traditionelle chinesische Medizin“ finden Sie auf der Internetseite unter der Abteilung der Inneren Medizin.

Die häufigsten Therapie- und Diagnosegruppen der Abteilung

Rang	Therapie- und Diagnosegruppen	Fälle absolute Anzahl
1	Kreislauferkrankungen wie Herzinfarkt, Angina Pectoris, Herzinsuffizienz, Bluthochdruck und KHK	1114
2	Spiegelung des Magen- / Darmtraktes mit oder ohne Entfernung von erkranktem Gewebe	958
3	Akute oder chronische Lungenerkrankungen	550
4	Neurologische Erkrankungen einschl. Schlaganfall	435
5	Magen- Darmerkrankungen	398

Die Top-25 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	F62	Herzermüdung, d.h. Unvermögen des Herzens, den erforderlichen Blutauswurf aufzubringen (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	225
2	G48	Dickdarmspiegelung	183
3	F72	In kurzer Zeit zunehmende anfallartige Schmerzen der Herzgegend (= Instabile Angina pectoris)	174
4	F71	Nicht schwere Herzrhythmusstörung oder Erkrankung der Erregungsleitungsbahnen des Herzens	151
5	G67	Speiseröhrenentzündung, Magen-Darm-Infekt oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	125
6	B70	Schlaganfall	124
7	E65	Krankheiten der Atemwege mit erschwerter Ausatmung und vermehrter Luftansammlung im Lungengewebe (= Asthma, COPD)	124
8	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	121
9	F60	Kreislauferkrankungen mit akutem Herzinfarkt, ohne invasive kardiologische Diagnostik (z. B. Herzkatheter)	120
10	F73	kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	114
11	F67	Bluthochdruck	112
12	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	91
13	F66	Verkalkung / Verhärtung der Herzkranzgefäße (KHK)	90
14	E69	Bronchitis oder Asthma	83
15	G50	Magenspiegelung bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	81
16	B69	Kurzzeitige (bis 24 Stunden) Nervenfunktionsausfälle aufgrund einer Hirndurchblutungsstörung oder Durchblutungsstörungen am Hals (z. B. Halsschlagader)	69
17	F74	Schmerzen in der Brust oder im Brustbereich	59
18	B76	Anfälle	57
19	E71	Krebserkrankung der Luftröhre, der Lunge und des Brustfells	54
20	G60	Krebserkrankung der Verdauungsorgane	52
21	K60	Zuckerkrankheit (=Diabetes)	48
22	H42	Sonstige Behandlung von Bauchspeicheldrüsen- oder Gallenwegen mittels einer Spiegelung (= ERCP)	47
23	G49	Dickdarm- oder Magenspiegelung, ein Belegungstag	45
24	L60	Einschränkung bis Versagen der Nierenfunktion (= Niereninsuffizienz)	41
25	V60	Alkoholvergiftung oder -entzug	39

Die 50 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	I20	Schmerzen in der Herzgegend (Angina pectoris)	230
2	I11	Erkrankung des Herzens durch Bluthochdruck	129
3	I21	Akuter Herzinfarkt	126
4	J44	Sonstige chronische verstopfende (Lungenkrankheit) Erkrankung der Atemwege	126
5	I50	Herzschwäche (Herzinsuffizienz)	120
6	J18	Lungenentzündung, Krankheitserreger nicht näher bezeichnet	114
7	I48	Vorhofflattern und Vorhofflimmern als Herzrhythmusstörung	113
8	R55	Ohnmacht und Kreislaufkollaps	101
9	K52	Sonstige nichtansteckende Entzündung des Magen-Darmes und Dickdarmes	84
10	I63	Infarkt des Gehirns	74
11	K29	Magenschleimhautentzündung und Schleimhautentzündung des Zwölffingerdarmes	63
12	E11	Zuckerkrankheit Typ II (Alterszucker)	62
13	G45	Vorübergehende Hirndurchblutungsstörung (TIA) und verwandte Krankheitsbilder	61
14	I10	Bluthochdruck, ohne bekannte Ursache	56
15	C34	Krebs der unteren Luftwege (Bronchien) und der Lunge	56
16	A09	Durchfall und Magen-Darmentzündung, vermutlich durch Viren	55
17	R10	Schmerzen des Bauches und des Beckens	51
18	R07	Schmerzen des Halses und des Brustkorbes	48
19	K57	Erkrankung des Darmes mit sackförmigen Ausstülpungen der Darmwand	44
20	F10	Störungen der Psyche (Geist) und des Verhaltens durch Alkohol	44
21	J20	Akute Entzündung der Bronchien	42
22	K80	Gallensteine	41
23	K92	Sonstige Krankheiten des Verdauungssystems	41
24	G40	Fallsucht (Epilepsie)	36
25	I49	Sonstige Herzrhythmusstörungen	33
26	I64	Schlaganfall, nicht als Blutung oder Infarkt bezeichnet	30
27	I67	Sonstige Krankheiten von Blutgefäßen des Gehirns	30
28	I25	Chronische Durchblutungsstörung des Herzens	29
29	C18	Dickdarmkrebs	29
30	C16	Magenkrebs	25
31	I47	Anfallsweises Herzjagen (plötzliche Phase mit zu schnellem Herzschlag, 150-220/min)	25
32	H81	Störungen des Gleichgewichtes	25
33	K85	Akute Entzündung der Bauchspeicheldrüse	25
34	N39	Sonstige Krankheiten des Harnsystems	24
35	I95	Zu niedriger Blutdruck	24

Die 50 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr (Fortsetzung)

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
36	Z03	Ärztliche Beobachtung und Beurteilung von Verdachtsfällen	23
37	K21	Erkrankung mit Rückfluss von Magensaft in die Speiseröhre	23
38	K25	Geschwür der Magenwand	23
39	M54	Rückenschmerzen	22
40	I13	Erkrankung des Herzens und der Nieren durch Bluthochdruck	22
41	A41	Sonstige Blutvergiftung	21
42	K56	Darmverschluss durch Lähmung des Darmes und durch ein Hindernis im Darm ohne Eingeweidebruch	21
43	N17	Akutes Nierenversagen	20
44	D50	Blutarmut wegen Eisenmangel	20
45	C22	Krebs der Leber und der in der Leber gelegenen Gallengängen	19
46	I61	Blutung aus den Hirngefäßen	19
47	N18	Chronische Einschränkung der Nierenfunktion	19
48	R56	Krämpfe, anderenorts nicht eingeordnet	19
49	F32	Depressive Episode	18
50	F45	Körperliche Beschwerden ohne Befund	18

Die 25 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
1	1-632	Spiegelung der Speiseröhre, Magen und Zwölffingerdarm	605
2	1-650	Spiegelung des Dickdarmes	417
3	1-440	Gewebeentnahme (über ein Endoskop) an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Bauchspeicheldrüse	127
4	1-444	Gewebeentnahme (über ein Endoskop) an unteren Verdauungstrakt	95
5	5-513	Operationen über eine Spiegelung an den Gallengängen	64
6	1-620	Spiegelung der Luftröhre und der Bronchien	52
7	3-052	Ultraschalluntersuchung des Herzens (über eine Spiegelung) durch die Speiseröhre hindurch	48
8	5-452	Lokales Herausschneiden und Gewebezerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarmes	48
9	1-642	Darstellung (retrograde) der Gallen- und Bauchspeicheldrüsenwege als Untersuchung über eine Spiegelung	41
10	5-377	Einpflanzen eines Herzschrittmachers und eines einsetzbaren automatischen Herzelektroschockgerätes (AICD)	34
11	5-431	Anlegen einer äußeren Magenöffnung (Magenfistel)	26
12	5-399	Andere Operationen an Blutgefäßen	24
13	3-703	Radioaktive Funktionsuntersuchung der Lunge (Szintigraphie)	24
14	1-654	Spiegelung des Enddarmes	24
15	5-378	Entfernung, Wechsel und Korrektur eines Herzschrittmachers und eines einsetzbaren automatischen Herzelektroschockgerätes (AICD)	20
16	5-429	Andere Operationen an der Speiseröhre	18
17	8-016	Ernährung unter Umgehung des Verdauungstraktes (parenterale) als medizinische Hauptbehandlung	16
18	5-433	Lokales Ausschneiden und Gewebezerstörung von erkranktem Gewebe des Magens	15
19	3-053	Ultraschalluntersuchung (über eine Spiegelung) des Magens	15
20	5-311	Vorübergehende Eröffnung der Luftröhre nach außen zur (Be)Atmung	13
21	5-469	Andere Operationen am Darm	13
22	5-482	Lokales Herausschneiden und Gewebezerstörung von erkranktem Gewebe des Enddarmes durch den After	11
23	5-449	Andere Operationen am Magen	11
24	1-631	Spiegelung der Speiseröhre und des Magens	10
25	5-894	Lokales Herausschneiden von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	7

Die 5 häufigsten ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	EBM-Nr. (vollstellig)	Text	Fallzahl
1	0764	Totale Koloskopie einschl. des Zökums, einschließlich Patientenaufklärung zur Koloskopie und zur Prämedikation, mindestens 24 h vor dem Eingriff, Aufklärung zum Vorgehen und zu einer möglichen Polypenabtragung und anderer therapeutischer Maßnahmen in der	396
2	0760	Terminales Ileum	184
3	0765	Polypektomie / Schlingenbiopsie	131
4	0741	Gastroskopie und/oder partielle Duodenoskopie, ggf. einschl. Ösophagoskopie, Probeexzision und/oder Urease-Nachweis	22
5	0730	Videokoloskopie	20

2. Pädiatrie

Chefarzt Priv.-Doz. Dr. med. Heiner Kentrup

Tel.: 02402 / 107-4412
Fax.: 02402 / 107-4404
kentrup@bethlehem.de

In unserer Klinik werden alle akuten und viele chronische Krankheiten des Kindes- und Jugendalters sowohl stationär als auch - auf Überweisung eines Kinder- und Jugendarztes - ambulant nach dem aktuellen Stand der Kinder- und Jugendmedizin behandelt.
Die Mitaufnahme von Eltern gehört zu unserem Standard. Mit dem Neubau unserer Stationen werden die entsprechenden Voraussetzungen erheblich verbessert.
Bei längeren Aufenthalten erhalten Schulkinder aller Regelschulen Schulunterricht am Bett.
Außerhalb der Sprechstunden der niedergelassenen Kollegen bieten wir kranken Kindern eine Notfall-Sprechstunde an.
Die Betreuung der uns anvertrauten Kinder erfolgt in enger Kooperation mit anderen Fachabteilungen des Bethlehem-Krankenhauses und ggf. benachbarter Krankenhäuser oder Kliniken.
Mit dem speziell ausgestatteten Rettungswagen „Sindbad“ verfügen wir über die Möglichkeit, selbst schwerst erkrankte Früh- und Neugeborene aus anderen Kliniken abzuholen und sicher zu transportieren.

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

- Betreuung von Früh- und kranken Neugeborenen einschließlich intensivmedizinischer Versorgung
- Akute und chronische Erkrankungen des Stoffwechsels
- Erkrankungen der Atmungsorgane
- Erkrankungen des Herz- Kreißlaufsystems
- Diagnostik und Behandlung neurologischer Erkrankungen
- Diagnostik und Behandlung von Erkrankungen des Magen-/Darm-Traktes
- Abteilungseigener Facharzt nachts und an Wochenenden im Haus
- Arzt-Patienten-Seminare
- Bezugspflege
- Diabetesschulung
- Einzelpsychotherapie
- Ergotherapie
- Ernährungs-/Diätberatung
- Facharzt 24 Std. in der Abteilung
- Fortbildungsangebote für Patienten bzw. Öffentlichkeit (z.B. Stillschulung, Diabetesschulung, etc.)
- Intensivstation für Früh- und Neugeborene / Perinatalzentrum
- Logopädie
- Naturheilverfahren
- Physiotherapie
- Regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen für Haus- und Fachärzte

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung
(Fortsetzung)

- Schmerztherapie
- Sozialdienst
- Überleitungspflege
- Vermittlungshilfe zu Selbsthilfegruppen

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Abteilung sind nachfolgend aufgeführt. Ein Schwerpunkt bildet sicherlich in enger Zusammenarbeit mit der Abteilung Geburtshilfe die Betreuung von Früh- bzw. kleinen Neugeborenen oder kranken Neugeborenen mit allen Facetten dieses Geschehens.

- **Neonatologie:** Betreuung auch sehr kleiner Frühgeborener und kranker Neugeborener einschließlich intensivmedizinischer Therapie.
- **Diabetologie:** Therapie und Schulung bei Manifestation des Diabetes wie auch langfristige ambulante Weiterbetreuung von Kindern und Jugendlichen mit Diabetes mellitus.
- **Pädiatrische Endokrinolgie:** Diagnostik und Behandlung von Hormonstörungen im Kindes- und Jugendalter wie z.B. Kleinwuchs, Hochwuchs, Pubertätsstörungen oder Schilddrüsenkrankheiten.
- **Kinderkardiologie:** Diagnostik und Therapie von Kindern mit Herzfehlern oder Herzrhythmusstörungen ggf. in Kooperation mit Kinderherzzentren.
- **Kinderneurologie:** Diagnostik und Therapie von Kindern mit neurologischen Krankheiten wie insbesondere Krampfanfällen bzw. Epilepsien.
- **Gastroenterologie:** Diagnostik und Behandlung von Magen-Darm-Krankheiten einschließlich der Endoskopie in Zusammenarbeit mit der Klinik für Innere Medizin.

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Sozial Pädiatrisches Zentrum (SPZ)
- Isotopen–Darstellung der Nieren in Zusammenarbeit mit den Radiologen
- Aufwendige bildgebende Verfahren wie Computertomographie und Kernspin-Tomographie in Zusammenarbeit mit der Kinderradiologin
- Unterbringung von Begleiteltern

Die häufigsten Therapie- und Diagnosegruppen der Abteilung

Rang	Therapie- und Diagnosegruppen	Fälle absolute Anzahl
1	Erkrankungen der Atmungsorgane	607
2	Erkrankungen des Magen-/ Darmtraktes	512
3	Aufnahme von Neugeborenen nach der Entbindung	248
4	Verletzung des Kopfes und Gehirnerschütterung	156
5	Neurologische Erkrankungen und Krampfanfälle	106

Die Top-25 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	G67	Speiseröhrenentzündung, Magen-Darm-Infekt oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	431
2	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	214
3	P67	Neugeborenes, Aufnahmegewicht über 2499 g, ohne größeren operativen Eingriff oder Langzeitbeatmung	149
4	D63	Mittelohrentzündung oder Infektionen der oberen Atemwege	146
5	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z. B. Gehirnerschütterung)	142
6	E69	Bronchitis oder Asthma	112
7	D68	Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals, ein Belegungstag	73
8	B76	Anfälle	65
9	P66	Neugeborenes, Aufnahmegewicht 2000 bis 2499 g, ohne größeren operativen Eingriff oder Langzeitbeatmung	47
10	L63	Infektionen der Harnorgane	44
11	X62	Vergiftungen / giftige Wirkungen von Drogen, Medikamenten oder anderen Substanzen	29
12	J64	Infektion / Entzündung der Haut oder Unterhaut	25
13	F73	kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	23
14	K60	Zuckerkrankheit (=Diabetes)	23
15	E67	Beschwerden beim Atmen (z. B. Bluthusten oder Luftnot)	19
16	T64	Sonstige übertragbare oder durch Parasiten hervorgerufene Krankheiten	19
17	J65	Verletzung der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	18
18	X64	Sonstige Krankheit verursacht durch Verletzung, Vergiftung oder giftige Wirkung	17
19	P65	Neugeborenes, Aufnahmegewicht 1500 bis 1999 g, ohne größeren operativen Eingriff oder Langzeitbeatmung	16
20	T63	Erkrankung durch Viren	16
21	E75	Sonstige Krankheiten der Atmungsorgane (z. B. Rippenbruch, Fremdkörper in den Atemwegen)	15
22	K62	Verschiedene Stoffwechselkrankheiten (z. B. Flüssigkeits- oder Mineralstoffmangel)	15
23	B77	Kopfschmerzen	13
24	B72	Infektion des Nervensystems, jedoch nicht: Entzündung der Hirnhäute durch Viren (= Virusmeningitis)	12
25	D67	Krankheiten der Zähne oder der Mundhöhle, jedoch ohne Entfernung oder Wiederherstellung von Zähnen.	12

Die 50 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	A09	Durchfall und Magen-Darmentzündung, vermutlich durch Viren	327
2	J18	Lungenentzündung, Krankheitserreger nicht näher bezeichnet	196
3	S06	Verletzung des Schädelinneren	144
4	J06	Akute Infektionen an mehreren oder nicht näher bezeichneten Lokalisationen der oberen Atemwege	114
5	J20	Akute Entzündung der Bronchien	99
6	P07	Störungen im Zusammenhang mit kurzer Schwangerschaftsdauer und niedrigem Geburtsgewicht, anderenorts nicht eingeordnet	82
7	G40	Fallsucht (Epilepsie)	52
8	A08	Infektionen des Darmes durch Viren und sonstige näher bezeichnete	51
9	N10	Akute Nierenentzündung (des Bindegewebes)	38
10	J03	Akute Entzündung der (Rachen-)Mandeln	37
11	P22	Atemnot [Respiratory distress] beim Neugeborenen	35
12	H66	Eitrige und nicht näher bezeichnete Mittelohrentzündung	29
13	K59	Sonstige Darmfunktionsstörungen	23
14	E10	Zuckerkrankheit Typ I (insulinabhängig)	23
15	P36	Blutvergiftung (Sepsis) beim Neugeborenen durch Bakterien	23
16	R06	Störungen der Atmung	19
17	S00	Oberflächliche Verletzung des Kopfes	17
18	F45	Körperliche Beschwerden ohne Befund	15
19	J05	Akute verengende Schleimhautentzündung des Kehlkopfes [Krupp] und des Kehldeckels	15
20	B00	Infektionen durch Herpesviren [Herpes simplex]	14
21	R55	Ohnmacht und Kreislaufkollaps	14
22	G43	Migräne	13
23	R56	Krämpfe, anderenorts nicht eingeordnet	12
24	T75	Schäden durch sonstige äußere Ursachen	12
25	R10	Schmerzen des Bauches und des Beckens	11
26	D69	Blutfleckenkrankheit (Purpura) und sonstige Blutungsneigungen	11
27	K92	Sonstige Krankheiten des Verdauungssystems	11
28	K52	Sonstige nichtansteckende Entzündung des Magen-Darmes und Dickdarmes	11
29	J96	Eingeschränkte Lungenfunktion, anderenorts nicht eingeordnet	10
30	K56	Darmverschluss durch Lähmung des Darmes und durch ein Hindernis im Darm ohne Eingeweidebruch	10
31	J04	Akute Entzündung des Kehlkopfes und der Luftröhre	10
32	J12	Lungenentzündung durch Viren, anderenorts nicht eingeordnet	10
33	I95	Zu niedriger Blutdruck	10
34	A02	Sonstige Salmonelleninfektionen	10
35	L08	Sonstige lokale Infektionen der Haut und der Unterhaut	8
36	K21	Erkrankung mit Rückfluss von Magensaft in die Speiseröhre	8
37	K29	Magenschleimhautentzündung und Schleimhautentzündung des Zwölffingerdarmes	8

Die 50 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr (Fortsetzung)

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
38	R11	Übelkeit und Erbrechen	8
39	L50	Nesselsucht	8
40	P28	Sonstige Störungen der Atmung mit Ursprung in der Phase um die Geburt	7
41	P70	Vorübergehende Störungen des Kohlenhydratstoffwechsels, die für das ungeborene Kind und das Neugeborene spezifisch sind	7
42	T50	Vergiftung durch harntreibende Mittel und sonstige und nicht näher bezeichnete Arzneimittel, Drogen und biologisch aktive Substanzen	7
43	J45	Asthma bronchiale	7
44	J68	Krankheiten der Atmungsorgane durch Einatmen von chemischen Substanzen, Gasen, Rauch und Dämpfen	7
45	A39	Krankheit durch Meningokokken	7
46	A46	Wundrose	6
47	A69	Sonstige Infektionen mit Spirochäten (Bakterien)	6
48	B99	Sonstige und nicht näher bezeichnete Infektionskrankheiten	6
49	E86	Flüssigkeitsmangel des Körpers	6
50	J38	Krankheiten der Stimmlippen und des Kehlkopfes, anderenorts nicht eingeordnet	6

Die 25 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
1	8-016	Ernährung unter Umgehung des Verdauungstraktes (parenterale) als medizinische Hauptbehandlung	914
2	8-010	Gabe von Medikamenten und Elektrolytlösungen über das Gefäßsystem bei Neugeborenen	197
3	8-560	Lichttherapie	65
4	8-718	Dauer der maschinellen Beatmung	52
5	8-720	Sauerstoffzufuhr bei Neugeborenen	49
6	8-900	Narkose mit Gabe des Narkosemittels über eine Vene	38
7	8-700	Offenhalten der oberen Atemwege	35
8	8-711	Maschinelle Beatmung bei Neugeborenen	35
9	8-701	Einfaches Einführen eines Beatmungsrohres in die Luftröhre	32
10	8-800	Übertragung von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat	30
11	1-650	Spiegelung des Dickdarmes	13
12	8-811	Übertragung von Flüssigkeitsersatzmitteln bei Neugeborenen	7
13	1-632	Spiegelung der Speiseröhre, Magen und Zwölffingerdarm	5
14	1-633	Spiegelung des Magens	5
15	8-810	Übertragung von Blutplasma und Blutplasmabestandteilen und gentechnisch hergestellten Plasmaproteinen	4
16	1-631	Spiegelung der Speiseröhre und des Magens	3
17	8-015	Ernährung über den Verdauungstrakt (enteral) als medizinische Hauptbehandlung	3
18	5-431	Anlegen einer äußeren Magenöffnung (Magenfistel)	2
19	5-432	Operationen am Magenausgang (Magenpförtner)	2
20	1-440	Gewebeentnahme (über ein Endoskop) an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Bauchspeicheldrüse	2
21	1-635	Spiegelung des Leerdarms (Jejunum)	1
22	1-642	Darstellung (retrograde) der Gallen- und Bauchspeicheldrüsenwege als Untersuchung über eine Spiegelung	1
23	5-513	Operationen über eine Spiegelung an den Gallengängen	1
24	8-100	Fremdkörperentfernung durch Spiegelung	1
25	8-902	Kombinationsnarkose	1

Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Die Abteilung führt keine ambulant operativen Eingriffe durch.

3. Allgemeine Chirurgie

Chefarzt Priv.-Doz. Dr. med. Joachim Heise

Tel.: 02402 / 107-4214
Fax.: 02402 / 107-4375
heise@bethlehem.de

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

- Abteilungseigener Facharzt nachts und an Wochenenden im Haus
- Ambulante Rehabilitation
- Arzt-Patienten-Seminare
- Berufliche Rehabilitation
- Bezugspflege
- Facharzt 24 Std. in der Abteilung
- Fortbildungsangebote für Patienten bzw. Öffentlichkeit (z.B. Darmerkrankungen, Schilddrüse, etc.)
- Minimal-invasive Eingriffe
- Regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen für Haus- und Fachärzte
- Schmerztherapie
- Sozialdienst
- Tagesklinik
- Thrombolyse
- Überleitungspflege
- Vermittlungshilfe zu Selbsthilfegruppen (z.B. bei chronisch entzündlichen Darmerkrankungen, Stromaträgern)
- Versorgung von Schädel-Hirn-Verletzen
- Wundsprechstunde

Allgemeinchirurgie

- Operationen am Verdauungstrakt inklusive der Bauchspeicheldrüse, ausgenommen größere Operationen an Leber und Speiseröhre
- Alle Eingriffe an Schilddrüse und Nebenschilddrüse
- Versorgung von Leisten- und Bauchwandbrüchen mit Netzverstärkung und vielfach in minimalinvasiver Technik („Knopfloch-Chirurgie“)
- Chirurgische Therapie von Tumorerkrankungen der Verdauungsorgane, von Weichgewebegeschwulsten und Tumoren der endokrinen Organe

Gefäßchirurgie

- Rekonstruktive Eingriffe am arteriellen System der Becken und Beingefäße, in Zusammenarbeit mit der interventionellen Radiologie (Katheterverfahren)
- Operationen zur Behandlung von Venenerkrankungen der unteren Extremität

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Minimalinvasive Chirurgie (Gallenblase, Blinddarm, Leistenbruch, Dickdarm)
- Rektumchirurgie mit totaler mesorektaler Exzision (TME)
- Operationen am Darmausgang
- Schilddrüsen- und Nebenschilddrüseneingriffe
- Arterielle Rekonstruktionen mit körpereigene Vene bis zur Knöchelgabel zum Beispiel beim diabetischen Fußsyndrom
- Operative Versorgung von Handgelenks- und Oberarmkopfbrüchen mit winkelstabilen Plattenosteosynthesen
- Behandlung kindlicher Frakturen
- Operationen von kindlichen Leistenhernien

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Spezialsprechstunden für spezifische Patientengruppen
- Unterbringungsmöglichkeit von Begleitpersonen
- Neuromonitoring bei Schilddrüsenoperationen
- Leistenbruchoperationen mit titanisierten Kunststoffnetzen
- Stapler-Operationen bei Hämorrhoiden

Die häufigsten Therapie- und Diagnosegruppen der Abteilung

Rang	Therapie- und Diagnosegruppen	Fälle absolute Anzahl
1	Akute und/oder chronische Magen-/ Darmerkrankungen; Magen-/ Darmoperationen	671
2	Leisten- oder Schenkelhernien (-brüche)	189
3	Behandlung venöser / arterieller Gefäßerkrankungen	117
4	Operation der Schilddrüse	61

Die Top-25 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	G07	Blinddarmentfernung	169
2	H08	Gallenblasenentfernung mittels Bauchspiegelung (=laparaskopische Gallenblasenentfernung)	124
3	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	118
4	G67	Speiseröhrenentzündung, Magen-Darm-Infekt oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	73
5	J64	Infektion / Entzündung der Haut oder Unterhaut	57
6	G02	Große Operationen an Dünn- oder Dickdarm	55
7	G11	Sonstige Operation am After	49
8	K10	Sonstige Operationen an der Schilddrüse, Nebenschilddrüse oder Halsfistel; jedoch nicht bei Krebserkrankung (z. B. ernährungsbedingte Jod-Mangel Schilddrüsenvergrößerung = Struma)	49
9	G65	Passagehindernis im Verdauungstrakt (z. B. Darmverschluss, Verwachsungen, Gallensteinverschluss)	45
10	F63	Venengefäßverschlüsse (v. a. an den Beinen)	39
11	G08	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die an Bauchwand oder Nabel austreten	39
12	F65	Erkrankung der Blutgefäße an Armen oder Beinen	34
13	J11	Sonstige Operationen der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	29
14	G72	Sonstige leichte bis moderate Krankheiten der Verdauungsorgane (z. B. Blinddarmentzündung)	28
15	L64	Harnsteine oder sonstige Passagehindernisse der Harnleiter	24
16	G66	Bauchschmerzen oder unspezifische Lymphknotenschwellung im Bereich der Eingeweide	23
17	G04	Durchtrennung abschnürender Verwachsungen vom Bauchfells	20
18	J09	Operationen einer angeborenen Hautfalte am Kreuzbein oder in der Umgebung des Afters	18
19	G10	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien) bei Säuglingen im 1. Lebensjahr	17
20	F20	Entfernung von Krampfadern	16
21	G01	Teilentfernung des Enddarms	15
22	J08	Sonstige Hauttransplantation und / oder Abtragung oberflächlicher abgestorbener Gewebeteile	14
23	F14	Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine, jedoch nicht: große Wiederherstellungsoperationen	12
24	F08	Große Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine (z. B. Operationen an der Bauchschlagader oder sonstigen großen Schlagadern)	11
25	G03	Operationen am Magen, Speiseröhre oder Zwölffingerdarm (z. B. Gewebeprobeentnahmen)	11

Die 50 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	K35	Akute Entzündung des Blinddarmes	168
2	K40	Leistenbruch	143
3	K80	Gallensteine	128
4	K56	Darmverschluss durch Lähmung des Darmes und durch ein Hindernis im Darm ohne Eingeweidebruch	54
5	E04	Sonstige Vergrößerung der Schilddrüse ohne Fehlfunktion	40
6	K57	Erkrankung des Darmes mit sackförmigen Ausstülpungen der Darmwand	38
7	I80	Erkrankung venöser Gefäße, Blutgerinnsel, Entzündung, Entzündung mit Blutgerinnselbildung	38
8	L02	Hautabszess, Furunkel und Karbunkel	34
9	K52	Sonstige nichtansteckende Entzündung des Magen-Darmes und Dickdarmes	32
10	K37	Nicht näher bezeichnete Entzündung des Blinddarmes	30
11	I70	Blutgefäßverkalkung	28
12	L03	Diffuse Entzündung des Bindegewebes	26
13	I73	Sonstige periphere Gefäßkrankheiten	25
14	K43	Bauchwandbruch (mittlerer oder seitlicher)	25
15	C20	Mastdarmkrebs	24
16	C18	Dickdarmkrebs	23
17	K42	Nabelbruch	22
18	I84	Hämorrhoiden	20
19	R10	Schmerzen des Bauches und des Beckens	19
20	L05	Äußere blind endende Fistel in der Medianlinie der Kreuz-Steißbein-Region	18
21	K61	Abszess in der After- und Enddarmregion	18
22	A46	Wundrose	18
23	I83	Krampfadern der unteren Gliedmaßen	16
24	N23	Nicht näher bezeichnete Nierenkolik (krampfartige Schmerzen der Niere)	15
25	A09	Durchfall und Magen-Darmentzündung, vermutlich durch Viren	14
26	E11	Zuckerkrankheit Typ II (Alterszucker)	13
27	K60	Haut- und Schleimhauteinriss im Bereich des Afters und des Enddarmes	12
28	E05	Überangebot von Schilddrüsenhormonen im Blut	11
29	C16	Magenkrebs	10
30	I74	Blutgerinnsel eines arteriellen Blutgefäßes und Gefäßverschluss	9
31	L72	Follikuläre Zysten der Haut und der Unterhaut	9
32	K36	Sonstige Entzündung des Blinddarmes	8
33	K62	Sonstige Krankheiten des Afters und des Enddarmes	8
34	M23	Verletzung von Strukturen innerhalb des Kniegelenkes	7
35	N20	Nieren- und Harnleiterstein	7
36	T81	Komplikationen bei Eingriffen, anderenorts nicht eingeordnet	7
37	T82	Komplikationen durch Ersatzstücke (Prothesen, Implantate, Transplantate) im Herzen und Gefäßen	6

Die 50 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr (Fortsetzung)

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
38	S82	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	6
39	S06	Verletzung des Schädelinneren	6
40	S39	Sonstige und nicht näher bezeichnete Verletzungen des Bauches, der Lendenwirbelsäulen- u. Kreuzbeinregion und des Beckens	6
41	L97	Unterschenkelgeschwür (Ulcus cruris), anderenorts nicht eingeordnet	6
42	K50	Chronisch entzündliche Darmerkrankung [Crohn-Krankheit, Enteritis regionalis, Morbus Crohn]	6
43	E21	Vermehrte Produktion des Parathormons (Hyperparathyreoidismus) und sonstige Krankheiten der Nebenschilddrüse	6
44	D37	Geschwulst der Mundhöhle und der Verdauungsorgane	5
45	D48	Geschwulst an sonstigen und nicht näher bezeichneten Lokalisationen	5
46	K55	Gefäßkrankheiten des Darmes	5
47	K59	Sonstige Darmfunktionsstörungen	5
48	I88	Unspezifische Entzündung von Lymphknoten	5
49	K29	Magenschleimhautentzündung und Schleimhautentzündung des Zwölffingerdarmes	4
50	K82	Sonstige Krankheiten der Gallenblase	4

Die 25 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
1	5-470	Blinddarmentfernung	188
2	5-530	Verschluss eines Leistenbruches	155
3	5-511	Gallenblasenentfernung	154
4	5-469	Andere Operationen am Darm	68
5	5-455	Teilentfernung des Dickdarmes	53
6	5-399	Andere Operationen an Blutgefäßen	51
7	5-893	Chirurgische Wundtoilette [Wunddebridement] und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	46
8	5-062	Andere Teilentfernungen der Schilddrüse	45
9	5-894	Lokales Herausschneiden von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	43
10	5-541	Eröffnung des Bauchraumes und des Raumes hinter der Bauchhöhle	42
11	5-534	Verschluss eines Nabelbruches	41
12	5-377	Einpflanzen eines Herzschrittmachers und eines einsetzbaren automatischen Herzelektroschockgerätes (AICD)	34
13	5-490	Einschneiden und Herausschneiden von Gewebe in der Umgebung des Afters	29
14	5-493	Operative Behandlung von Hämorrhoiden	27
15	5-061	Entfernung der halben Schilddrüse (eines Drüsenlappens)	25
16	5-378	Entfernung, Wechsel und Korrektur eines Herzschrittmachers und eines einsetzbaren automatischen Herzelektroschockgerätes (AICD)	20
17	5-536	Verschluss eines Narbenbruches	19
18	5-549	Andere Bauchoperationen	19
19	5-385	Unterbindung, Herausschneiden und Ausschälen (Ziehen) von Krampfadern	18
20	5-484	Entfernung des Enddarmes unter Erhaltung der Schließmuskulatur	16
21	5-897	Herausschneiden und Wiederherstellungsoperation eines Sinus pilonidalis (Äußere blind endende Fistel in der Medianlinie der Kreuz-Steißbein-Region)	16
22	5-864	Abtrennen und Absetzen des der unteren Gliedmaße im Gelenk	14
23	5-543	Herausschneiden und Gewebezerstörung von Gewebe in der Bauchhöhle	14
24	5-063	Entfernung der Schilddrüse	14
25	5-454	Entfernung des Dünndarmes	11

Die Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	EBM-Nr. (vollstellig)	Text	Fallzahl
1	2012	Behandlung kleiner Wunden nicht primär heilend	71
2	2145	Eröffnung eines tiefliegenden Abszesses oder Exzision eines Karbunkels	46
3	2361	"Entfernung von Stellschrauben, tastbaren Einzelschrauben oder von Kirschnerdrähten aus einem Knochen nach Aufsuchen durch Schnitt oder Entfernung eines Fixateur extern"	43
4	2105	Behandlung großer Wunden nicht primär heilend	30
5	2620	Operation eines Leisten- oder Schenkelbruches, ggf. einschl. Fasziendoppelung oder plastischer Maßnahmen zum Verschluß der Bruchpforte	22

4. Unfallchirurgie

Chefarzt Priv.-Doz. Dr. med. Joachim Heise

Tel.: 02402 / 107-4214
Fax.: 02402 / 107-4375
heise@bethlehem.de

Chefarzt Prof. Dr. med. Klaus Bläsius

Tel.: 02402 / 107-4354
Fax.: 02402 / 107-4357
bläsius@bethlehem.de

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

- Versorgung von Schädel-Hirn-Verletzen
- Wundsprechstunde
- Berufsgenossenschaftliches Heilverfahren nach §6
- Moderne Osteosyntheseverfahren inklusive winkelstabiler Implantate
- Endoprothetik zur Versorgung von medialen Schenkelhals- und Oberarmkopfbrüchen
- Abteilungseigener Facharzt nachts und an Wochenenden im Haus
- Ambulante Rehabilitation
- Arzt-Patienten-Seminare
- Berufliche Rehabilitation
- Bezugspflege
- Facharzt 24 Std. in der Abteilung
- Fortbildungsangebote für Patienten bzw. Öffentlichkeit (z.B. Künstlicher Gelenkersatz, etc.)
- Minimal-invasive Eingriffe
- Regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen für Haus- und Fachärzte
- Schmerztherapie
- Sozialdienst
- Tagesklinik
- Überleitungspflege
- Vermittlungshilfe zu Selbsthilfegruppen

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Operative Versorgung von Handgelenks- und Oberarmkopfbrüchen mit winkelstabilen Plattenosteosynthesen
- Behandlung kindlicher Frakturen
- Endoprothetik

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Allgemeine Sprechstunden
- Beratungsangebote für spezifische Patientengruppen
- Unterbringungsmöglichkeit von Begleitpersonen

Die häufigsten Therapie- und Diagnosegruppen der Abteilung

Rang	Therapie- und Diagnosegruppen	Fälle absolute Anzahl
1	Bruch (Fraktur) / Verletzungen an den unteren Extremitäten	297
2	Bruch (Fraktur) / Verletzungen an den oberen Extremitäten	223
3	Verletzungen des Schädes	153
4	Bruch (Fraktur) / Verletzungen des Brustkorbes, der Wirbelsäule oder des Beckens	76
5	Schädigung des Knie- bzw. Hüftgelenkes	67

Die Top-25 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z. B. Gehirnerschütterung)	109
2	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein oder am Sprunggelenk	86
3	I23	Operation zur Entfernung von Schrauben oder Platten an sonstigen Körperregionen; jedoch nicht an Hüfte oder Oberschenkel	84
4	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk oder Unterarm	73
5	J65	Verletzung der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	62
6	I08	Sonstige Operationen an Hüftgelenk oder Oberschenkel (z. B. geschlossene Knochen-Wiederausrichtung bei Brüchen)	50
7	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	45
8	X60	Verletzungen	42
9	I31	Komplexe Operationen an Ellenbogengelenk oder Unterarm	40
10	I74	Verletzung an Unterarm, Handgelenk, Hand oder Fuß	35
11	I77	Mäßig schwere Verletzung von Schulter, Arm, Ellbogen, Knie, Bein oder Sprunggelenk	34
12	I78	Leichte bis moderate Verletzung von Schulter, Arm, Ellbogen, Knie, Bein oder Sprunggelenk	25
13	I75	Schwere Verletzung von Schulter, Arm, Ellbogen, Knie, Bein oder Sprunggelenk	24
14	I62	Oberschenkelhals- oder Beckenbruch	22
15	I27	Operationen am Weichteilgewebe (z. B. an Gelenkbändern und Sehnen sowie an Schleimbeuteln)	17
16	X06	Sonstige Operationen bei anderen Verletzungen(z. B. nach einer Operationen)	16
17	I03	Hüftgelenkersatz, Versteifung des Hüftgelenks oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei komplizierteren Krankheiten (z. B.. bei Hüftgelenkverschleiß)	15
18	I24	Spiegelung von Gelenkshöhlen (=Arthroskopie) einschließlich Gewebeprobeentnahme zur mikroskopischen Untersuchung	14
19	I28	Sonstige Operationen am Bindegewebe (z. B. bei Schlüsselbeinbrüchen)	14
20	I20	Operationen am Fuß	9
21	I32	Komplexe Operationen an Handgelenk oder Hand	9
22	E66	Schwere Verletzung des Brustkorbes	8
23	Y62	Sonstige Verbrennungen	7
24	B78	Verletzungen im Schädelinneren	6
25	I05	Hüftgelenkersatz oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei unkomplizierten Krankheiten (z. B. Oberschenkelhalsbruch oder Hüftverschleiß)	5

Die 50 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	S82	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	135
2	S06	Verletzung des Schädelinneren	116
3	S52	Knochenbruch des Unterarmes	111
4	S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter und des Oberarmes	82
5	S72	Knochenbruch des Oberschenkels	71
6	S32	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule und des Beckens	36
7	M23	Verletzung von Strukturen innerhalb des Kniegelenkes	35
8	S39	Sonstige und nicht näher bezeichnete Verletzungen des Bauches, der Lendenwirbelsäulen- u. Kreuzbeinregion und des Beckens	28
9	S43	Verrenkung, Verstauchung und Zerrung von Gelenken und Bändern des Schultergürtels	22
10	S22	Knochenbruch der Rippe(n), des Brustbeins und der Brustwirbelsäule	22
11	S62	Knochenbruch im Bereich des Handgelenkes und der Hand	21
12	S13	Verrenkung, Verstauchung und Zerrung von Gelenken und Bändern in Halshöhe	19
13	S83	Ausrenken, Verstauchung und Zerrung des Kniegelenkes und von Bändern des Kniegelenkes	17
14	S92	Knochenbruch des Fußes [ausgenommen oberes Sprunggelenk]	16
15	S70	Oberflächliche Verletzung der Hüfte und des Oberschenkels	15
16	S00	Oberflächliche Verletzung des Kopfes	10
17	S01	Offene Wunde des Kopfes	10
18	S02	Knochenbruch des Schädels und der Gesichtsschädelknochen	10
19	S20	Oberflächliche Verletzung des Brustkorbes	9
20	S80	Oberflächliche Verletzung des Unterschenkels	8
21	S86	Verletzung von Muskeln und Sehnen in Höhe des Unterschenkels	8
22	S91	Offene Wunde der Knöchelregion und des Fußes	8
23	S30	Oberflächliche Verletzung des Bauches, der Lendenwirbelsäulen- u. Kreuzbeinregion und des Beckens	7
24	M17	Erkrankung des Kniegelenkes	6
25	T00	Oberflächliche Verletzungen mit Beteiligung mehrerer Körperregionen	6
26	S81	Offene Wunde des Unterschenkels	4
27	T20	Verbrennung oder Verätzung des Kopfes und des Halses	4
28	T24	Verbrennung oder Verätzung der Hüfte und des Beines, ausgenommen Knöchelregion und Fuß	4
29	S33	Verrenkung, Verstauchung und Zerrung von Gelenken und Bändern der Lendenwirbelsäule und des Beckens	4
30	S37	Verletzung der Harnorgane und der Beckenorgane	4
31	M22	Krankheiten der Kniescheibe	4
32	L02	Hautabszess, Furunkel und Karbunkel	4
33	M84	Veränderungen der Knochenkontinuität (lückenlose Oberfläche)	4
34	J93	Gasbrust (Pneumothorax), Luft im Pleuraspalt mit Lungenkollaps	3
35	F10	Störungen der Psyche (Geist) und des Verhaltens durch Alkohol	3

Die 50 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr (Fortsetzung)

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
36	L03	Diffuse Entzündung des Bindegewebes	3
37	M66	Spontanriss der Gelenkinnenhaut und von Sehnen	3
38	S76	Verletzung von Muskeln und Sehnen in Höhe der Hüfte und des Oberschenkels	3
39	T14	Verletzung an einer nicht näher bezeichneten Körperregion	3
40	T09	Sonstige Verletzungen der Wirbelsäule und des Rumpfes, Höhe nicht näher bezeichnet	3
41	T06	Sonstige Verletzungen mit Beteiligung mehrerer Körperregionen, anderenorts nicht eingeordnet	2
42	T21	Verbrennung oder Verätzung des Rumpfes	2
43	T23	Verbrennung oder Verätzung des Handgelenkes und der Hand	2
44	T79	Bestimmte Frühkomplikationen einer Verletzung, anderenorts nicht eingeordnet	2
45	T84	Komplikationen durch orthopädische Ersatzstücke (Prothesen, Implantate, Transplantate)	2
46	S71	Offene Wunde der Hüfte und des Oberschenkels	2
47	S56	Verletzung von Muskeln und Sehnen in Höhe des Unterarmes	2
48	S36	Verletzung von Organen des Bauches	2
49	S50	Oberflächliche Verletzung des Unterarmes	2
50	S53	Verrenkung, Verstauchung und Zerrung des Ellenbogengelenkes und von Bändern des Ellenbogens	2

Die 25 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
1	5-787	Entfernung von Knochenvereinigungsmaterial (Osteosynthesematerial)	113
2	5-790	Geschlossene Wiedereinrichtung eines Knochenbruches oder Epiphysenlösung mit Knochenvereinigung	100
3	5-793	Operative Wiedereinrichtung eines einfachen Knochenbruches im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens	73
4	5-893	Chirurgische Wundtoilette [Wunddebridement] und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	69
5	5-794	Operative Wiedereinrichtung eines Mehrfragment-Knochenbruches im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens mit Knochenvereinigung	54
6	5-812	Operation (durch Gelenkspiegelung) am Gelenkknorpel und an den Gelenkzwischenscheiben (Menisken)	40
7	5-810	Korrektur-Operation (durch Gelenkspiegelung) am Gelenk	31
8	5-811	Operation (durch Gelenkspiegelung) an der Gelenkkapselinnenhaut	22
9	5-855	Naht und andere Operationen an Sehnen und Sehnenscheide	19
10	5-820	Einpflanzung eines künstlichen Hüftgelenkes	18
11	5-806	Offen chirurgische Wiederanbringung und Wiederherstellungsoperation am Kapselbandapparat des oberen Sprunggelenkes	17
12	5-795	Operative Wiedereinrichtung eines einfachen Knochenbruches an kleinen Knochen	14
13	5-786	Knochenvereinigung	12
14	5-783	Entnahme eines Knochenstückes zur Verpflanzung	12
15	5-784	Verpflanzung und Verlagerung von Knochen	12
16	5-859	Andere Operationen an Muskeln, Sehnen, Muskelhüllen (Faszien) und Schleimbeuteln	12
17	5-791	Operative Wiedereinrichtung eines einfachen Knochenbruches im Schaftbereich eines langen Röhrenknochens	11
18	5-800	Offen chirurgische Korrekturoperation eines Gelenkes	10
19	5-902	Freie Hautverpflanzung, Empfängerstelle	10
20	5-916	Vorübergehende Deckung von Weichteildefekten	9
21	5-796	Operative Wiedereinrichtung eines Mehrfragment-Knochenbruches an kleinen Knochen	8
22	5-79b	Operative Wiedereinrichtung einer Gelenkausrenkung	8
23	5-792	Operative Wiedereinrichtung eines Mehrfragment-Knochenbruches im Schaftbereich eines langen Röhrenknochens	7
24	5-901	Freie Hautverpflanzung, Entnahmestelle	7
25	5-801	Offen chirurgische Operation am Gelenkknorpel und an den Gelenkzwischenscheiben	6

Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Die Abteilung führt keine ambulant operativen Eingriffe durch.

5. Orthopädie

Chefarzt Prof. Dr. med. Klaus Bläsius

Tel.: 02402 / 107-4354
Fax.: 02402 / 107-4357
bläsius@bethlehem.de

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

- Endoprothetik von Hüfte, Knie, Sprunggelenk, Schulter
- Knorpeltransplantation und Knorpelersatz
- Dynamische Stabilisierung der Wirbelsäule
- Bandscheibenoperationen
- Hüfterhaltende Operationen aller Art
- Kinderorthopädie (z.B. Klumpfußoperationen)
- Operationen bei Morbus Perthes
- Stoffwechselerkrankungen des Knochens
- Behandlung von behinderten Patienten (z.B. ICP, Dysmelie)
- Rheumachirurgie
- Handchirurgie
- Orthopädische Traumatologie
- Verlängerung von langen Röhrenknochen
- Fußchirurgie
- Athroskopische Kreuzbandoperationen
- Abteilungseigener Facharzt nachts und an Wochenenden im Rufdienst
- Ambulante Rehabilitation
- Arzt-Patienten-Seminare
- Berufliche Rehabilitation
- Bewegungs-Sporttherapie
- Bezugspflege
- Eigenblutspende durch die Abteilung Anaesthesie
- Ergotherapie
- Fortbildungsangebote für Patienten bzw. Öffentlichkeit
- Minimal-invasive Eingriffe
- Physiotherapie
- Regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen für Haus- und Fachärzte
- Schmerztherapie
- Sozialdienst
- Tagesklinik
- Überleitungspflege
- Vermittlungshilfe zu Selbsthilfegruppen

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Endoprothetik, auch Wechseloperationen
- Knorpelwiederherstellung
- Sportorthopädie
- Kinderorthopädie

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Allgemeine Sprechstunden
- Beratungsangebote für spezifische Patientengruppen (z.B. Prothesenpatienten)
- Patienteninformationsmaterial: Faltblätter, Broschüren zu Krankheitsbildern und interventionellen/operativen Verfahren
- Spezialsprechstunden für spezifische Patientengruppen
- Physikalische Therapie
- Ambulante und stationäre Rehabilitation
- Lithotripsie
- Kryokoagulation der Wirbelgelenke
- Optische 3-D - Wirbelsäulenvermessung

Die häufigsten Therapie- und Diagnosegruppen der Abteilung

Rang	Therapie- und Diagnosegruppen	Fälle absolute Anzahl
1	Arthrose und Verletzungen des Kniegelenkes	501
2	Verletzungen und Erkrankungen der Wirbelsäule	463
3	Arthrose und Verletzungen der Hüfte	392
4	Erkrankungen und Verletzungen des Oberarmes und der Schulter	59
5	Erkrankungen und Verletzungen des Fußgelenkes	34

Die Top-25 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	397
2	I03	Hüftgelenkersatz, Versteifung des Hüftgelenks oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei komplizierteren Krankheiten (z. B.. bei Hüftgelenkverschleiß)	310
3	I04	Kniegelenkersatz, Versteifung des Kniegelenks oder Wiederholungsoperationen am Knie bei komplizierten Krankheiten (z. B. bei Kniegelenkverschleiß)	218
4	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk oder Unterarm	167
5	I69	Knochen- und Gelenkkrankheiten (z. B. Polyarthritis, Hüft- oder Kniearthrose)	63
6	I27	Operationen am Weichteilgewebe (z. B. an Gelenkbändern und Sehnen sowie an Schleimbeuteln)	57
7	I08	Sonstige Operationen an Hüftgelenk oder Oberschenkel (z. B. geschlossene Knochen-Wiederausrichtung bei Brüchen)	42
8	I01	Beidseitige oder mehrere größere Operationen an Hüft- oder Kniegelenken oder den Röhrenknochen der Beine	37
9	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein oder am Sprunggelenk	31
10	I24	Spiegelung von Gelenkshöhlen (=Arthroskopie) einschließlich Gewebeprobeentnahme zur mikroskopischen Untersuchung	29
11	B71	Krankheiten der Hirnnerven oder Nervenkrankheiten außerhalb des Gehirns und Rückenmarks	25
12	I10	Sonstige Operationen an der Wirbelsäule (z. B. Bandscheibenoperation)	25
13	I73	Nachbehandlung bei Krankheiten des Bindegewebes (z. B. nicht chirurgische Wiedereinrenkung einer Hüftgelenksentweichung)	25
14	I20	Operationen am Fuß	24
15	I29	Komplexe Operationen am Schultergelenk (z. B. Wiederherstellung des Schulterdaches)	21
16	I09	Operative Verbindung von Wirbelkörpern	17
17	I21	Operation zur Entfernung von Schrauben oder Platten am Hüftgelenk oder Oberschenkel	17
18	I23	Operation zur Entfernung von Schrauben oder Platten an sonstigen Körperregionen; jedoch nicht an Hüfte oder Oberschenkel	15
19	I76	Sonstige Krankheiten des Bindegewebes (z. B. mehrfache Lendenwirbelbrüche oder Gelenkergüsse)	12

Die Top-25 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr (Fortsetzung)

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
20	I72	Entzündung von Sehnen, Muskeln oder Schleimbeuteln	10
21	I25	Operativer Eingriff mit dem Ziel der Diagnosestellung (z. B.. Gewebeprobeentnahme) an Knochen oder Gelenken	7
22	I05	Hüftgelenkersatz oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei unkomplizierten Krankheiten (z. B. Oberschenkelhalsbruch oder Hüftverschleiß)	6
23	I12	Kleinere Operationen (z. B. Gelenkspülung) bei Knochen- oder Gelenkentzündungen	6
24	I16	Sonstige Operationen am Schultergelenk (z. B. Schlüssellochoperation am Dach des Schultergelenks)	5
25	I30	Komplexe Operationen am Kniegelenk (z. B. Schlüssellochoperation bei Meniskusschäden)	5

Die 50 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	M17	Erkrankung des Kniegelenkes	340
2	M16	Erkrankung des Hüftgelenkes	284
3	M51	Sonstige Bandscheibenschäden der Wirbelsäule	215
4	M54	Rückenschmerzen	141
5	T84	Komplikationen durch orthopädische Ersatzstücke (Prothesen, Implantate, Transplantate)	131
6	M23	Verletzung von Strukturen innerhalb des Kniegelenkes	61
7	M48	Sonstige degenerative Wirbel- oder Wirbelsäulenerkrankung	57
8	M75	Funktionsstörung und Erkrankung der Schulter	52
9	M20	Erworbene Deformation (Formänderung) der Finger und Zehen	29
10	M19	Sonstige Erkrankung von Gelenken	22
11	S72	Knochenbruch des Oberschenkels	20
12	M22	Krankheiten der Kniescheibe	19
13	M80	Knochenschwund (Osteoporose) mit krankhaftem Knochenbruch	17
14	M87	Untergang von Knochengewebe	16
15	Q65	Angeborene Deformation (Formänderung) der Hüfte	15
16	M96	Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems nach medizinischen Handlungen, anderenorts nicht eingeordnet	14
17	M53	Sonstige Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens, anderenorts nicht eingeordnet	14
18	S32	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule und des Beckens	11
19	M50	Bandscheibenschäden der Halswirbelsäule	10
20	M93	Sonstige Knochen-Knorpel-Erkrankung im Gelenk- (Osteochondrose) oder Epiphysenbereich (Osteochondropathie)	9
21	M77	Sonstige Beschwerden der Sehnenansätze	8
22	M24	Sonstige näher bezeichnete Gelenkschädigungen	8
23	T81	Komplikationen bei Eingriffen, anderenorts nicht eingeordnet	7
24	S83	Ausrenken, Verstauchung und Zerrung des Kniegelenkes und von Bändern des Kniegelenkes	6
25	M89	Sonstige Knochenkrankheiten	6
26	M70	Krankheiten des Weichteilgewebes im Zusammenhang mit Beanspruchung, Überbeanspruchung und Druck	6
27	M21	Sonstige erworbene Deformationen (Formänderungen) der Gliedmaßen	6
28	M25	Sonstige Gelenkkrankheiten, anderenorts nicht eingeordnet	6
29	M00	Eitrige Infektion von Gelenken	5
30	M06	Sonstige chronisch entzündliche Erkrankung mehrerer Gelenk (chronische Polyarthritis)	5
31	M13	Sonstige Entzündungen von Gelenken	4
32	M91	Im Jugendalter auftretende degenerative Knochen-Knorpel-Veränderungen der Hüfte und des Beckens	4
33	M84	Veränderungen der Knochenkontinuität (lückenlose Oberfläche)	4
34	S73	Ausrenkung, Verstauchung und Zerrung des Hüftgelenkes und von Bändern der Hüfte	4
35	M94	Sonstige Knorpelkrankheiten	3

Die 50 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr (Fortsetzung)

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
36	Q66	Angeborene Deformation (Formänderung) der Füße	3
37	M79	Sonstige Krankheiten des Weichteilgewebes, anderenorts nicht eingeordnet	3
38	M85	Sonstige Veränderungen der Knochendichte und -struktur	3
39	M67	Sonstige Krankheiten der Gelenkinnenhaut und der Sehnen	3
40	D16	Gutartiges Geschwulst des Knochens und des Gelenkknorpels	3
41	D48	Geschwulst an sonstigen und nicht näher bezeichneten Lokalisationen	2
42	G57	Nervenschädigung eines Nervens der unteren Gliedmaße	2
43	I11	Erkrankung des Herzens durch Bluthochdruck	2
44	L60	Krankheiten der Nägel	2
45	M43	Sonstige Deformationen (Formänderungen) der Wirbelsäule und des Rückens	2
46	M46	Sonstige entzündliche degenerative Wirbel- oder Wirbelsäulenerkrankung	2
47	M47	Degenerative Wirbel- oder Wirbelsäulenerkrankung	2
48	M65	Entzündung der Gelenkinnenhaut und Sehnenscheidenentzündung	2
49	M76	Erkrankungen der Sehnenansätze der unteren Extremität mit Ausnahme des Fußes	2
50	S86	Verletzung von Muskeln und Sehnen in Höhe des Unterschenkels	2

Die 25 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
1	5-800	Offen chirurgische Korrekturoperation eines Gelenkes	620
2	5-859	Andere Operationen an Muskeln, Sehnen, Muskelhüllen (Faszien) und Schleimbeuteln	329
3	5-820	Einpflanzung eines künstlichen Hüftgelenkes	298
4	8-910	Infusion und Einspritzen von Substanzen zur Schmerztherapie in den Epiduralraum (außerhalb der äußeren Haut des zentralen Nervensystems)	225
5	1-697	Spiegelung eines Gelenkes	220
6	5-810	Korrektur-Operation (durch Gelenkspiegelung) am Gelenk	219
7	8-020	Spritzen in Organe und Gewebe zur Behandlung	218
8	1-504	Gewebeentnahme (durch Einschnitt) an Gelenken und Schleimbeuteln	207
9	5-822	Einpflanzung eines künstlichen Kniegelenkes	191
10	8-914	Einspritzen eines Medikamentes an Nervenwurzeln und wirbelsäulennahe Nerven zur Schmerztherapie	174
11	5-812	Operation (durch Gelenkspiegelung) am Gelenkknorpel und an den Gelenkzwischenscheiben (Menisken)	152
12	5-894	Lokales Herausschneiden von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	126
13	5-811	Operation (durch Gelenkspiegelung) an der Gelenkkapselinnenhaut	110
14	8-918	Verschiedenartige Schmerztherapie	106
15	5-786	Knochenvereinigung	90
16	1-503	Gewebeentnahme (durch Einschnitt) an Knochen	72
17	5-784	Verpflanzung und Verlagerung von Knochen	69
18	5-787	Entfernung von Knochenvereinigungsmaterial (Osteosynthesematerial)	67
19	5-821	Korrektur, Wechsel und Entfernung eines künstlichen Hüftgelenkes	64
20	5-829	Andere Eingriffe zur Wiederherstellung an Gelenken	63
21	5-783	Entnahme eines Knochenstückes zur Verpflanzung	62
22	5-782	Ausschneiden und (Teil-)Entfernung von erkranktem Knochengewebe	59
23	5-032	Zugang zur Lendenwirbelsäule, zum Kreuzbein und zum Steißbein	45
24	5-805	Offen chirurgische Wiederanbringung und Wiederherstellungsoperation am Kapselbandapparat des Schultergelenkes	45
25	5-823	Korrektur, Wechsel und Entfernung eines künstlichen Kniegelenkes	44

Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	EBM-Nr. (vollstellig)	Text	Fallzahl
1	2213	Einbringung einer Spüldrainage	5
2	2447	Resezierende arthroskopische Operation und/oder arthroskopische Kapsel Band-Spaltung und/oder arthroskopisch-instrumentelle Entfernung freier Gelenkkörper und/oder (sub-)totale Synovektomie, einschl. Kosten	5
3	2361	"Entfernung von Stellschrauben, tastbaren Einzelschrauben oder von Kirschnerdrähten aus einem Knochen nach Aufsuchen durch Schnitt oder Entfernung eines Fixateur extern"	4
4	2445	Diagnostische arthroskopische Operation, ggf. einschl. Entnahme von Gewebeproben aus Weichteilen, Knorpel oder Knochen und/oder Plica-(Teil-) Resektion, Entfernung von Synovialzotten, (Teil-)Resektion des Hoffa'schen Fettkörpers, Knorpelglättung und/oder	4
5	2251	Sehnen-/ Muskel-/ Faszienplastik	1

6. Frauenheilkunde

Chefärztin Dr. med. Gabriele Küpper

Tel.: 02402 / 107-4371
Fax.: 02402 / 107-4370
kuepper@bethlehem.de

In der Klinik für Gynäkologie werden nach modernsten medizinischen Gesichtspunkten alle Erkrankungen der weiblichen Brust und der Genitalorgane behandelt. Das Team betreut unsere Patienteninnen mit hoher fachlicher Kompetenz und größtem persönlichen Engagement.
Alle gängigen diagnostischen und therapeutischen Verfahren werden von uns eingesetzt.

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

- Akute Versorgung sämtlicher gynäkologischen Notfälle im 24 Std. Dienst
- Beratung, Diagnostik und Operative Behandlung bei Harninkontinenz, Urodynamischer Messplatz
- Operationen zur Behebung von Senkungszuständen
- Diagnostik und Operationen bei gynäkologischen Tumorerkrankungen inkl. der erweiterten radikalen Hysterektomie
- Operative Eingriffe an Vulva und Vagina
- Beratung und Abklärung bei Kinderlosigkeit (Bauchspiegelung, Gebärmutterspiegelung)
- Operative Hysteroskopie bei Septen und Myomen, Endometriumablation
- Beratung, Diagnostik und minimalinvasive Abklärung bei Brustknoten
- Brusterhaltende Eingriffe bei Brustkrebs
- Wiederaufbauoperationen nach Brustentfernung
- Kosmetische Brustoperationen (Verkleinerung, Vergrößerung, Straffung)
- Chemotherapie bei gynäkologischen Krebserkrankungen
- Abteilungseigener Facharzt nachts und an Wochenenden im Haus
- Akupunktur
- Arzt-Patienten-Seminare
- Berufliche Rehabilitation
- Bezugspflege
- Diabetesschulung
- Ernährungs-/Diätberatung
- Facharzt 24 Std. in der Abteilung
- Fortbildungsangebote für Patienten bzw. Öffentlichkeit (z.B. Geburtsvorbereitungskurse, Diabetesschulung, etc.)
- Homöopathie
- Minimal-invasive Eingriffe
- Physiotherapie
- Naturheilverfahren

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung
(Fortsetzung)

- Regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen für Haus- und Fachärzte
- Schmerztherapie
- Sozialdienst
- Tagesklinik
- Überleitungspflege
- Vermittlungshilfe zu Selbsthilfegruppen (z.B. bei Krebserkrankungen)

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Behandlung weiblicher Krebserkrankungen in enger Zusammenarbeit mit Spezialisten anderer Fachdisziplinen (Radiologie, Onkologie, Strahlenmedizin)
- Die Behandlung der Brusttumore inkl. verschiedener plastischer Operationsverfahren, um möglichst optimale kosmetische Ergebnisse zu erzielen (Onkoplastische Therapiekonzepte).
- Behandlung der Harninkontinenz und der Senkungszustände mit fundierte Vordiagnostik, um Ihnen den höchst möglichen Erfolg zu bieten. Erst nach Ausschöpfung von konservativen Behandlungsmethoden werden die operativen Verfahren eingesetzt. Hier kommen die modernsten Methoden inkl. TVT zum Einsatz.
- In der allgemeinen Gynäkologie werden vorwiegend schonende endoskopisch-mikroinvasive Operationsverfahren eingesetzt. Dank der modernen Technik können viele Operationen ambulant in unserer Tagesklinik durchgeführt werden. In der Ambulanz der Frauenklinik werden Sie in Rahmen der speziellen Sprechstunden beraten (Patienteninformation).

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Allgemeine Sprechstunden
- Spezielle Sprechstunde zur Empfängnisverhütung
- Unterbringung von Begleitpersonen
- Kooperatives Netzwerk im Brustzentrum
- Tagesklinik

Die häufigsten Therapie- und Diagnosegruppen der Abteilung

Rang	Therapie- und Diagnosegruppen	Fälle absolute Anzahl
1	Behandlungsbedürftige Erkrankungen in der Schwangerschaft	271
2	Erkrankungen der Gebärmutter und des Eierstock	205
3	Erkrankungen der Brust und der Brustdrüse	86
4	Erkrankungen des Harnsystems	43
5	Menstruationsbeschwerden	31

Die Top-25 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	O65	Vorgeburtliche stationäre Aufnahme	192
2	N04	Gebärmutterentfernung, jedoch nicht wegen Gebärmutterkrebs	63
3	N10	Spiegelung und / oder Gewebeprobeentnahme an der Gebärmutter; Sterilisation oder Eileiterdurchblasung	36
4	O64	Wehen die nicht zur Geburt führen	32
5	N07	Sonstige Gebärmutter- oder Eileiteroperationen; jedoch nicht wegen Krebs (z. B. Eierstockzysten, gutartige Gebärmuttergeschwülste =Myom)	28
6	N09	Sonstige Operationen an Scheide, Gebärmutterhals oder Schamlippen	28
7	O40	Fehlgeburt mit Gebärmutterdehnung und nachfolgender Ausschabung	26
8	J07	Kleine Operationen an der weiblichen Brust bei Krebserkrankung	25
9	N02	Gebärmutter- und/oder Eileiteroperation bei Krebs der Eierstöcke oder Eileiter	25
10	J06	Große Operationen an der weiblichen Brust bei Krebserkrankung	21
11	O62	Drohende Fehlgeburt	20
12	N61	Infektion oder Entzündung der weiblichen Geschlechtsorgane	18
13	N06	Wiederherstellungsoperation an den weiblichen Geschlechtsorganen	17
14	J62	Krebserkrankungen der weiblichen Brust	12
15	O03	Eileiter- oder Bauchhöhlenschwangerschaft	12
16	N05	Entfernung der Eierstöcke oder Operation an den Eileitern; jedoch nicht wegen Krebs	9
17	N62	Menstruationsstörungen oder sonstige Krankheiten der weiblichen Geschlechtsorgane (z. B. gutartige Eierstock- und Gebärmuttergeschwülste, Verletzungen an der Scheide)	8
18	N60	Krebserkrankung der weiblichen Geschlechtsorgane	7
19	J13	Kleine Operationen an der weiblichen Brust außer bei Krebserkrankung	6
20	J63	Krankheiten der weiblichen Brust außer Krebserkrankung (z. B. Entzündung der Brustdrüse)	6
21	N13	Große Operationen an Scheide, Gebärmutterhals oder Schamlippen	6
22	N03	Gebärmutter- und Eileiteroperation bei Krebs sonstiger Organe	5
23	O61	Stationäre Aufnahme nach Entbindung oder Fehlgeburt, jedoch ohne operativen Eingriff	5
24	X06	Sonstige Operationen bei anderen Verletzungen (z. B. nach einer Operationen)	5
25	Q60	Krankheiten des Blutabfall-regenerierenden und Fremdpartikel-reinigenden Systems oder des Immunsystems	3

Die 50 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	O34	Betreuung der Mutter bei Zervixinsuffizienz	67
2	O60	Vorzeitige Wehen und vorzeitige Geburt	38
3	C50	Krebs der Brustdrüse	34
4	N92	Zu starke, zu häufige oder unregelmäßige Monatsblutung	29
5	D39	Geschwulst der weiblichen Geschlechtsorgane	27
6	O21	Übermäßiges Erbrechen während der Schwangerschaft	24
7	O20	Blutung in der Frühschwangerschaft	20
8	O23	Infektionen der Harn- und Geschlechtsorgane in der Schwangerschaft	20
9	D48	Geschwulst an der Brustdrüse unbekannter Herkunft	20
10	D25	Gutartiges Geschwulst der glatten Gebärmuttermuskulatur	19
11	N87	Zellveränderungen (Dysplasie) des Gebärmutterhalses	19
12	N81	Vorfall der weiblichen Geschlechtsorgane (Scheide, Gebärmutter) bei der Frau	19
13	O99	Blutarmut, die Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett erschwert	19
14	N84	Polyp des weiblichen Genitaltraktes	18
15	O36	Betreuung der Mutter wegen festgestellter oder vermuteter Komplikationen beim ungeborenen Kinde	17
16	O14	Bluthochdruck schwangerschaftsinduziert mit bedeutsamer Eiweißausscheidung im Urin	17
17	N70	Entzündung der Eileiter und der Eierstöcke	16
18	D27	Gutartiges Geschwulst des Eierstocks	16
19	N83	Nichtentzündliche Krankheiten der Eierstöcke, der Eileiter: Eierstockzysten, Eileiterzysten	12
20	O02	Verhaltene Fehlgeburt, ohne Blutung	12
21	O03	Fehlgeburt mit Blutung, inkomplett	12
22	O00	Schwangerschaft außerhalb der Gebärmutter (Eileiter-, Bauchhöhlen-, Eierstockschwangerschaft)	11
23	O26	Betreuung der Mutter bei sonstigen Zuständen in der Schwangerschaft	10
24	N85	Nichtentzündliche Krankheiten der Gebärmutter: Hyperplasie (vermehrte Zellbildung) der Schleimhaut, Lageanomalie	9
25	N39	Krankheiten des Harnsystems: Infektion, Inkontinenz	9
26	N80	Gebärmutterschleimhaut außerhalb der Gebärmutterinnenschicht gelegen (Endometriose)	8
27	C56	Krebs des Eierstockes	8
28	N99	Krankheiten des Urogenitalsystems nach medizinischen Handlungen	8
29	D24	Gutartiges Geschwulst der Brust	7
30	N94	Schmerz im Zusammenhang mit den weiblichen Geschlechtsorganen und dem Menstruationszyklus	7
31	N61	Entzündliche Krankheiten der Brustdrüse	6
32	C54	Krebs der Gebärmutter	6

Die 50 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr (Fortsetzung)

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
33	O44	Lage des Mutterkuchens im unteren Gebärmutterbereiches (Placenta praevia)	6
34	N95	Störungen in den Wechseljahren: Blutungen im Klimaterium	5
35	N76	Entzündliche Krankheit der Scheide und weiblichen Scham (Vulva)	5
36	D06	Oberflächlicher Krebs des Gebärmutterhalses	4
37	O24	Zuckerkrankheit in der Schwangerschaft	4
38	O46	Blutung vor Einsetzen der Geburt, anderenorts nicht eingeordnet	4
39	O48	Übertragene Schwangerschaft ohne nachfolgende Geburt	3
40	O91	Infektionen der Brustdrüse (Mamma) im Zusammenhang mit der Schwangerschaft	3
41	O32	Betreuung der Mutter bei festgestellter Lage- und Einstellungsanomalie des Feten, ohne nachfolgende Geburt	3
42	D05	Oberflächlicher Krebs der Brust	3
43	D90	Immunkompromittierung nach Bestrahlung, Chemotherapie	3
44	A60	Infektion mit Heropesviren des Afters und der Geschlechtsorgane	3
45	N71	Entzündliche Krankheit der Gebärmutter, ausgenommen des Gebärmutterhalses	3
46	N75	Krankheiten der Scheidenvorhofdrüsen (Bartholin-Drüsen)	2
47	N30	Entzündung der Harnblase	2
48	N90	Sonstige nichtentzündliche Krankheiten der weiblichen Scham (Vulva) und des Dammes: Zellveränderungen, Zysten, Narben	2
49	C53	Krebs des Gebärmutterhalses	2
50	O41	Veränderungen des Fruchtwassers und der Eihäute: Zu wenig Fruchtwasser, Verdacht auf Infektion	2

Die 25 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
1	5-683	Entfernung der Gebärmutter	68
2	5-690	Ausschabung der Gebärmutter als Behandlung	66
3	5-657	Verwachsungslösung an Eierstock und Eileiter	53
4	1-672	Spiegelung der Gebärmutterhöhle	49
5	1-471	Gewebeentnahme an der Gebärmutterschleimhaut	40
6	5-870	Teilweises (brusterhaltendes) Herausschneiden der Brustdrüse ohne Lymphknotenentfernung der Achselregion	31
7	5-651	Lokales Ausschneiden und Gewebezerstörung von Gewebe des Eierstockes	30
8	5-653	Entfernung von Eierstock und Eileiter	28
9	5-704	Scheidenraffung und Verengung der Muskellücke im Beckenboden (Beckenbodenplastik)	21
10	5-469	Lösen von Verwachsungen am Darm	17
11	1-694	Bauchspiegelung zur Untersuchung bei Beschwerden im Unterbauch	14
12	5-671	Ausschneiden eines Gewebekegels aus dem Gebärmutterhals	14
13	5-871	Teilweises (brusterhaltende) Herausschneiden der Brustdrüse mit Lymphknotenentfernung der Achselregion	11
14	5-661	Entfernung des Eileiters	10
15	5-593	Zügeloperationen durch die Scheide hindurch (bei Harninkontinenz)	10
16	1-493	Gewebeentnahme (mit Nadel durch die Haut) an anderen Organen und Geweben	10
17	5-873	Entfernung der Brustdrüse mit Lymphknotenentfernung der Achselregion	8
18	5-674	Umschlingung des Gebärmutterhalses in der Schwangerschaft (Cerclage)	7
19	5-691	Entfernung eines Fremdkörpers aus der Gebärmutter	7
20	5-681	Herausschneiden von erkranktem Gewebe der Gebärmutter (Septum, Myom)	6
21	5-685	Totale Entfernung der Gebärmutter	6
22	5-710	Einschneiden der weiblichen Scham	6
23	5-399	Andere Operationen an Blutgefäßen	6
24	5-541	Eröffnung des Bauchraumes und des Raumes hinter der Bauchhöhle	6
25	5-543	Herausschneiden und Gewebezerstörung von Bauchfell	6

Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	EBM-Nr. (vollstellig)	Text	Fallzahl
1	1104	Abrasio der Gebärmutterhöhle und des Gebärmutterhalskanals, ggf. einschl. Entfernung von Polypen oder Fremdkörpern, mit Einsenden des Bewebes zur histologischen Untersuchung	87
2	1111	Hysteroskopie, einschl. hysteroskopisch durchgeführter intrauteriner Eingriffe	86
3	1060	Ausräumung einer Blasenmole oder einer Missed abortion	48
4	2634	Laparoskopie/Pelviskopie, ggf. einschl. Probeexzision und/oder Probepunktion und/oder Adhäsiolyse	22
5	2105	Behandlung großer Wunden nicht primär heilend	13

7. Geburtshilfe

Chefärztin Dr. med. Gabriele Küpper

Tel.: 02402 / 107-4371
Fax.: 02402 / 107-4370
kuepper@bethlehem.de

Jährlich erblicken in unserem Haus mehr als 900 Neugeborene das Licht der Welt, wobei es unser besonderes Anliegen ist, allen Frauen ein individuelles Geburtserlebnis zu ermöglichen. Neben einer sanften Geburtshilfe mit zahlreichen alternativen Methoden bieten wir eine optimale Betreuung von Früh-, Mehrlings- und Risikogeburten in enger Zusammenarbeit mit dem kinderärztlichen Team (Kinderklinik).
Bereits vor der Geburt bieten wir Ihnen umfassende Beratung (Patienteninformation) und verschiedene Geburtsvorbereitungskurse. Das bisherige Spektrum wurde um die Pränataldiagnostik erweitert.
Das "freudige Ereignis", die Geburt, soll auch für die werdende Mutter zum freudigen Ereignis werden. Wir bieten alle Verfahren zur Geburtserleichterung an. Auch nach der Geburt im frühen Wochenbett und später, gemeinsam mit Ihrer Hebamme, dem Kinderarzt und dem betreuenden Frauenarzt, helfen wir Ihnen bei allen Fragen des neuen Familienlebens.

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

- Abteilungseigener Facharzt nachts und an Wochenenden im Haus
- Akupunktur
- Anästhesist 24 Std. im Haus
- Arzt-Patienten-Seminare
- Bezugspflege
- Facharzt 24 Std. in der Abteilung
- Fortbildungsangebote für Patienten bzw. Öffentlichkeit (z.B. Geburtsvorbereitungskurse, Diabetesschulung, etc.)
- Homöopathie
- Intensivstation für Früh- und Neugeborene / Perinatalzentrum
- Kinderarzt 24 Std. im Haus
- Misgav-Ladach-Kaiserschnitt
- Naturheilverfahren
- Regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen für Haus- und Fachärzte
- Schmerztherapie
- Sozialdienst
- Tagesklinik
- Überleitungspflege
- Vermittlungshilfe zu Selbsthilfegruppen

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Individuelle, auf die Wünsche der werdenden Mutter ausgerichtete Geburtsbegleitung
- Betreuung durch eigene Hebamme, s.g. Beleghebammen
- Kinderklinik im Haus
- Ambulante Entbindungen
- Wassergeburten
- Homöopathie
- Akupunktur
- Rooming-In
- Stillberatung
- Rückbildungsgymnastik
- Betreuung von Risikogeburten
- Schwerpunktklinik für Risikoschwangerschaften
- Pränataldiagnostik

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Integrative Betreuung von Mutter und Kind unter Einbeziehung der Familie vor, während und nach der Geburt
- Rooming-In
- Familienzimmer
- Unterbringung von Begleitpersonen
- Enge Kooperation mit der Kinderklinik auch bei gesunden Kindern bzw. problemlosen Entbindungen, z.B. für die U2-Untersuchung
- Zusammenarbeit mit der Klinik für Orthopädie, z.B. für die Hüft-Sonographie bei Neugeborenen

Die Top DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	O60	Normale Entbindung	580
2	O01	Kaiserschnitt	256
3	O65	Vorgeburtliche stationäre Aufnahme	76
4	O61	Stationäre Aufnahme nach Entbindung, jedoch ohne operativen Eingriff	51
5	O02	Entbindung auf normalem Wege mit Operation (z. B. Ausschabung)	20
6	O64	Wehen die nicht zur Geburt führen	13

Die häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	O68	Komplikationen bei Wehen und Geburt durch Gefahrenzustand des ungeborenen Kindes	170
2	O69	Komplikationen bei Wehen und Geburt durch Nabelschnurkomplikationen	73
3	O70	Dammriss unter der Geburt	72
4	O65	Geburtshindernis durch Verengung des mütterlichen Beckens	65
5	O63	Verzögerte Geburt	59
6	O64	Geburtshindernis durch Lage-, Haltungs- und Einstellungsunregelmäßigkeit des ungeborenen Kindes	56
7	O60	Vorzeitige Wehen mit nachfolgender Frühgeburt	54
8	O36	Betreuung der Mutter wegen festgestellter oder vermuteter Komplikationen beim ungeborenen Kinde	48
9	O48	Übertragene Schwangerschaft	46
10	O42	Vorzeitiger Sprung der Fruchtblase	38
11	O75	Sonstige Komplikationen bei Wehentätigkeit und Geburt: normale Geburt nach vorausgegangenem Kaiserschnitt, Fieber der Mutter	30
12	Z39	Betreuung der Mutter nach Geburt in anderer Klinik	27
13	O62	Nicht normale Wehentätigkeit	25
14	O34	Betreuung der Mutter bei Uterusnarbe durch vorausgegangenen Kaiserschnitt	24
15	O14	Bluthochdruck in der Schwangerschaft induziert mit bedeutsamer Eiweißausscheidung im Urin (Präeklmapsie)	22
16	O32	Betreuung der Mutter bei bekannter Lage- und Einstellungsanomalie des Feten (Steißlage, Querlage)	18
17	O66	Geburtshindernis durch eingekeilte Schultern (Schulterdystokie)	16
18	O99	Krankheiten der Mutter, die Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett erschweren: z.B. Blutarmut	13
19	O80	Normale Geburt ohne ein Risiko	13
20	O41	Veränderungen des Fruchtwassers und der Eihäute: zu wenig Fruchtwasser, Infektion der Fruchtblase	12

Die häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
1	9-261	Überwachung und Leitung einer Risikogeburt	623
2	5-758	Naht von Geburtsverletzungen: Dammriss, Scheidenriss, Labienriss	298
3	8-910	Schmerztherapie unter der Geburt durch Spinal- und/oder Peridualanästhesie	259
4	5-749	Sanfter Kaiserschnitt (Misgav Ladach) und erneuter Kaiserschnitt (Re-Sectio)	247
5	9-260	Überwachung und Leitung einer normalen Geburt	189
6	5-738	Dammschnitt und Naht	173
7	5-730	Künstliche Fruchtblasensprengung [Amniotomie]	142
8	5-728	Geburt mit Hilfe einer Saugglocke	81
9	5-657	Verwachsungslösung an Eierstock und Eileiter im Rahmen des Kaiserschnitts	38
10	5-745	Kaiserschnitt mit Sterilisation	23
11	5-756	Entfernung zurückgebliebenen Mutterkuchens nach der Geburt	16
12	8-515	Geburt mit geburtshilflichen Handlungen (Manualhilfe)	10
13	5-740	Kaiserschnitt (klassische Schnittführung)	9
14	5-727	Spontane und Scheidengeburt bei Beckenendlage	9
15	5-759	Andere geburtshilfliche Operationen: z.B. Entleeren eines Blutergusses	4

Gesunde Neugeborene

Die Top DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	P67	Neugeborenes, Aufnahmegewicht über 2499 g, ohne größeren operativen Eingriff oder Langzeitbeatmung	733
2	P66	Neugeborenes, Aufnahmegewicht 2000 bis 2499 g, ohne größeren operativen Eingriff oder Langzeitbeatmung	32
3	P65	Neugeborenes, Aufnahmegewicht 1500 bis 1999 g, ohne größeren operativen Eingriff oder Langzeitbeatmung	4
4	P60	Neugeborenes, verstorben oder verlegt nach weniger als 5 Tagen nach Aufnahme ohne größeren operativen Eingriff	3

Die häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	Z38	Lebendgeborene nach dem Geburtsort	567
2	P08	Störungen im Zusammenhang mit langer Schwangerschaftsdauer und hohem Geburtsgewicht	62
3	P07	Störungen im Zusammenhang mit kurzer Schwangerschaftsdauer und niedrigem Geburtsgewicht, anderenorts nicht eingeordnet	54
4	P70	Vorübergehende Störungen des Kohlenhydratstoffwechsels, die für das ungeborene Kind und das Neugeborene spezifisch sind	54
5	P22	Atemnot [Respiratory distress] beim Neugeborenen	11
6	P05	Im Uterus gelegene Mangelentwicklung und Mangelernährung des ungeborenen Kindes	6
7	Q65	Angeborene Deformation (Formänderung) der Hüfte	4

8. Anästhesie und Intensivmedizin

Chefarzt Prof. Dr. med. Werner Krumholz

Tel.: 02402 / 107-4501
Fax.: 02402 / 107-4504
krumholz@bethlehem.de

Das Team der Abteilung Anästhesie sichert durch seine Ärzte und spezielles Pflegefachpersonal rund um die Uhr die optimale gebietsbezogene Versorgung der Patienten.
Im vergangenen Jahr wurden rund 4.500 Narkosen durchgeführt.

In der operativen Intensivmedizin stellen Fachkräfte unter Einsatz moderner Medizintechnik die Betreuung schwerkranker Menschen mit Störungen der Vitalfunktionen sicher. Dabei hat neben der notwendigen medizinischen Versorgung die menschliche Zuwendung von Pflegepersonal und Ärzten einen hohen Stellenwert.

Die Hauptgebiete liegen in der
- Vorbereitung, Durchführung und Nachbetreuung von Narkosen aller Art, wie
- Vollnarkosen
- Teilnarkosen
- Örtliche Betäubungen
- Intensivmedizin bei operierten Patienten
- Beatmungstherapie
- Schmerztherapie bei stationären Patienten

Besondere Versorgungsschwerpunkte liegen darüber hinaus in den Bereichen:
- Eigenblutspende vor größeren Operationen
- Maschinelle Autotransfusion während der Operation
- Notärztliche Versorgung im Kreis Aachen mit einem am Haus stationierten Notarzteinsatzfahrzeug

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

- Abteilungseigener Facharzt nachts und an Wochenenden im Haus
- Facharzt 24 Std. in der Abteilung
- Schmerztherapie

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Eigenblutspende vor größeren Operationen
- Maschinelle Autotransfusion während der Operation

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Patienteninformationsmaterial: Faltblätter, Broschüren zu speziellen interventionellen/ operativen Verfahren, oder zur Eigenblutspende
- Notärztliche Versorgung im Kreis Aachen durch ein am Haus stationiertes und von der Abteilung besetztes Notarzteinsatzfahrzeug

9. Radiologie und Nuklearmedizin

Chefärztin Dr. med. Dolores Hübner

Tel.: 02402 / 107-4298
Fax.: 02402 / 107-4305
huebner@bethlehem.de

Unsere Klinik wurde im Jahr 2001 renoviert. Die Geräteausstattung wurde größtenteils erneuert entsprechend den aktuellen technischen Entwicklungen in der Röntgendiagnostik mit dem Ziel, hochqualitative und zugleich schonende Untersuchungen durchzuführen.
Denn geprägt durch eine jahrelange Erfahrung in der Kinderradiologie wird das Thema Strahlenschutz bei uns großgeschrieben. Mit Hilfe verschiedener technischer Möglichkeiten zur Reduktion der Strahlenbelastung und Auswahl der optimalen Untersuchungsbedingungen sowie mit dem intensiven Einsatz von nicht strahlenbelastenden Untersuchungsmodalitäten (Sonographie, Magnetresonanztomographie) werden die Untersuchungen patientenfreundlich gestaltet.
Neben der gesamten konventionellen Radiologie, modernen Schnittbilduntersuchungen wie CT und MRT und den gängigen nuklearmedizinischen Untersuchungen gehören zu unserem Leistungsprofil zahlreiche spezielle Verfahren aus dem Gebiet der interventionellen Radiologie und das gesamte Spektrum der spezialisierten Kinderradiologie.

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Komplette Röntgendiagnostik des Skeletts und des Thorax
- Kontrastmitteluntersuchungen des Gastrointestinaltrakts inklusive Dünndarmuntersuchungen nach Sellink
- Phlebographie
- Kontrastmitteluntersuchung des Harntraktes und der Gallenwege
- Mammographie, Mammasonographie und Galaktographie
- Schulterarthrographie, evtl. kombiniert mit CT
- Sonographie sämtlicher Organe, der Weichteile und des Skeletts
- Farbduplexsonographie
- Myelographie
- Fisteldarstellung
- Gesamte computertomographische Diagnostik (Spiral-CT)
- Magnetresonanztomographie des gesamten Körpers, inklusive Untersuchungen der Gefäße, der Mammae und des Darmes
- Angiographie
- Diagnostische und Therapeutische computertomographisch gesteuerte Interventionen
- Perkutane Gallenwegsdrainage mit Stentimplantation
- Perkutane Varikozelenverödung
- Perkutane Dilatation und Rekanalisation von Gefäßen des Körperstammes und der Extremitäten
- Implantation endovaskulärer Stents
- Sonographisch gesteuerte Mammapunktion, mammographisch und sonographisch gesteuerte Mammamarkierung

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Kinderradiologie
In unserer Klinik wird die gesamte radiologische Diagnostik im Kindesalter abgedeckt. Die Schnittbilddiagnostik sowie die oben genannten interventionell-radiologischen und therapeutischen Maßnahmen - soweit für pädiatrische Krankheitsbilder zutreffend - sind miteingeschlossen. Spezifische Eingriffe wie die Invaginationslösung sowie das gesamte Spektrum der spezialisierten sonographischen pädiatrischen Diagnostik, inklusive Ultraschalluntersuchungen des Gehirns, des Abdomens, der Hüften, der Wirbelsäule, des Skeletts, der Weichteile und des Halses gehören ebenso zu unserem radiologischen Leistungsangebot für die jüngsten Patienten.

Nuklearmedizin
Statische und funktionelle sowie mehrphasische Szintigraphie für Erwachsene und Kinder: Skelett, Schilddrüse, Lungen, Nieren, Gastrointestinaltrakt und Herz.

Strahlentherapie / Röntgentiefenbestrahlung
Chronisch-degenerative Gelenkerkrankungen, Entzündungen der Weichteile.

10. Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

Belegabteilung

Dr. med. Dieter Bongartz
Schellerweg 8
52222 Stolberg

Carl-Georg von Kleist
Samaritanerstraße 9
52222 Stolberg

Die Top DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	D11	Mandeloperation	14
2	D14	Operationen bei Krankheiten und Störungen des Ohres, der Nase, des Mundes oder des Halses, ein Belegungstag	6
3	D12	Sonstige Operationen an Ohr, Nase, Mund oder Hals (z. B. bei angeborenen Fehlbildungen)	3
4	D07	Operationen an den Speicheldrüsen ohne Entfernung der Speicheldrüsen	1
5	D10	Verschiedene Operationen an der Nase	1

Die häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	J35	Chronische Krankheiten der Gaumen- und Rachenmandeln	21
2	H61	Sonstige Krankheiten des äußeren Ohres	1
3	J34	Sonstige Krankheiten der Nase und der Nasennebenhöhlen	1
4	J38	Krankheiten der Stimmlippen und des Kehlkopfes, anderenorts nicht eingeordnet	1
5	K11	Krankheiten der Speicheldrüsen	1

Die häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
1	5-281	Gaumen-Mandel-Entfernung	15
2	5-282	Gaumen-Mandel- und Rachenmandel-Entfernung	8
3	5-285	Rachenmandel-Entfernung	5
4	5-289	Andere Operationen an Gaumen- und Rachenmandeln	1
5	5-300	Herausschneiden und Gewebezerstörung von erkranktem Gewebe des Kehlkopfes	1
6	5-400	Einschneiden von Lymphknoten und Lymphgefäßen	1
7	1-586	Gewebeentnahme durch Einschnitt an Lymphknoten	1
8	5-184	Operation zur Korrektur abstehender Ohren	1
9	5-214	Gewebeentfernung unterhalb der Schleimhaut und Wiederherstellung der Nasenscheidewand	1
10	5-262	Entfernung einer Speicheldrüse	1

Die häufigsten ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	EBM-Nr. (vollstellig)	Text	Fallzahl
1	1555	Tympanoskopie	84
2	1556	Inzision des Trommelfelles (Parazentese), als selbständige Leistg	67
3	1485	Adenotomie (Entfernung der Rachenmandel)	49
4	1557	Anlage einer Paukenhöhlendrainage (Inzision des Trommelfells mit Entleerung der Paukenhöhle und Einlegen eines Verweilröhrchens), als selbständige Leistung	20

III. Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

1. Ambulante Operationen nach §115b SGB V Gesamtzahl (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr

Ambulante Operationen nach §115b SGB V (Erbrachte Anzahl): 1.050

1.1 Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr

Rang	EBM-Nr. (vollstellig)	Text	Fallzahl
1	0764	Totale Koloskopie einschl. des Zökums, einschließlich Patientenaufklärung zur Koloskopie und zur Prämedikation, mindestens 24 h vor dem Eingriff, Aufklärung zum Vorgehen und zu einer möglichen Polypenabtragung und anderer therapeutischer Maßnahmen in der	396
2	0760	Terminales Ileum	184
3	0765	Polypektomie / Schlingenbiopsie	131
4	2012	Behandlung kleiner Wunden nicht primär heilend	107
5	1104	Abrasio der Gebärmutterhöhle und des Gebärmutterhalskanals, ggf. einschl. Entfernung von Polypen oder Fremdkörpern, ggf. einschl. Aufbereitung des Gewebematerials zur histologischen Untersuchung	87

1.2 Fachgebiet/Klinken mit Hochschulambulanz gemäß §117 SGB V

Am Haus ist keine Hochschulambulanz angegliedert.

1.3 Psychiatrische Institutsambulanz gemäß §118 SGB V

Dem Haus ist keine psychiatrische Institutsambulanz angeschlossen.

1.4 Sozialpädiatrisches Zentrum gemäß § 119 SGB V

Sozialpädiatrische Behandlung gemäß §119 SGB V (Erbrachte Anzahl): 2.250

2. Personalqualifikation

Eine hohe Qualifikation des Personals ist die Grundvoraussetzung für eine qualitativ hochwertige Versorgung. Hierzu gehört jedoch nicht nur die rein medizinische Qualifikation. Soziale Kompetenzen wie Teamfähigkeit, Wertschätzung und Hilfsbereitschaft gehören für uns zu den Schlüsselqualifikationen, die in der täglichen Arbeit von entscheidender Bedeutung sind. Medizinische und pflegerische Führungskräfte nehmen dazu jährlich an Qualifizierungsmaßnahmen teil, die diese Kompetenzen fördern.

Über umfangreiche innerbetriebliche wie auch externe Fortbildungsangebote haben die Mitarbeiter im BETHLEHEM Gesundheitszentrum darüber hinaus die Möglichkeit, ihre fachlichen Kompetenzen kontinuierlich zu erweitern.

Regelmäßige strukturierte Mitarbeitergespräche und –beurteilungen stellen diese Entwicklung sicher.

2.1 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst

	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl Ärzte in der Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
0100	Innere Medizin	16	8	8
1000	Pädiatrie	12	8	4
1500	Allgemeine Chirurgie	10	5	5
1600	Unfallchirurgie			
2300	Orthopädie	10	4	6
2425	Frauenheilkunde	9	5	4
2500	Geburtshilfe			
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	*Belegabteilung*		
3700	Anaesthesie	13	2	11
3751	Radiologie	6	1	5
	Gesamt	***76***	***33***	***43***

Anzahl Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus): 7

2.2 Personalqualifikation im Pflegedienst

	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt	Anteil der examinierten Krankenschwestern/ -pfleger (3 Jahre)	Anteil der Krankenschwestern/ -pfleger mit entsprechender Fachweiterbildung (3 Jahre plus Fachweiterbildung)	Anteil Kranken-pflegehelfer/in (1 Jahr)
0100	Innere Medizin	65	96,9 %	9,2 %	3,1 %
1000	Pädiatrie	50	96,0 %	6,0 %	4,0 %
1500	Allgemeine Chirurgie	36	91,7 %	0,0 %	8,3 %
1600	Unfallchirurgie				
2300	Orthopädie	28	96,4 %	0,0 %	3,6 %
2425	Frauenheilkunde	29	100,0 %	0,0 %	0,0 %
2500	Geburtshilfe				
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	*Belegabteilung*			
3700	Anaesthesie	26	100,0 %	38,5 %	0,0 %
3751	Radiologie				
	Gesamt	*234*	*96,6 %*	*8,1 %*	*3,4 %*

In einer Qualifikationsmatrix sind die einzelnen Qualifizierungen aus Fort- und Weiterbildungen abgebildet. Dies ermöglicht eine konkrete Mitarbeiterentwicklung und darüber hinaus die kontinuierliche Sicherstellung der Mitarbeiterqualifikation in den einzelnen Bereichen.

In der Schule für Gesundheits- und Krankenpflege bzw. Kinderkrankenpflege werden 175 Ausbildungsplätze angeboten. Darüber hinaus nutzen rund 12 Jahrespraktikanten und 40 Kurzzeitpraktikanten die Möglichkeit, im BETHLEHEM Gesundheitszentrum erste Eindrücke zu sammeln.

IV. Qualitätssicherung

1. Externe Qualitätssicherung nach §137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an den nachfolgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil.
Die Ergebnisse sind in dem Kapitel II „Qualitätsmanagement und dessen Bewertung" dargestellt.

Leistungsbereich	Leistungs-bereich wird erbracht	Teilnahme an der externen Qualitäts-sicherung	Dokumentations-rate Krankenhaus	Dokumentations-rate Bundes-durchschnitt
(HCH) Isolierte Aortenklappenchirurgie	Nein	Nein		
(12/1) Cholezystektomie	Ja	Ja	101,9	100,00
(15/1) Gynäkologische Operationen	Ja	Ja	98,2	94,65
(09/1) Herzschrittmacher-Erstimplantation	Ja	Ja	85,3	95,48
(09/2) Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	Ja	Ja	91,7	100,00
(09/3) Herzschrittmacher-Revision/-Explantation	Ja	Ja	50,0	74,03
(HTX) Herztransplantation	Nein	Nein		
(17/1) Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrochantäre Frakturen)	Ja	Ja	94,7	95,85
(17/3) Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel	Ja	Ja	79,7	92,39
(10/2) Karotis-Rekonstruktion	Nein	Nein		
(17/5) Knie-Totalendoprothesen-Erstimplantation (TEP)	Ja	Ja	83,0	98,59
(17/6) Knie-Totalendoprothesen-Wechsel	Ja	Ja	69,2	97,38
(HCH) Kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie	Nein	Nein		
(21/3) Koronarangiografie / Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)	Nein	Nein		
(HCH) Isolierte Koronarchirurgie	Nein	Nein		
(18/1) Mammachirurgie	Ja	Ja	100,0	91,68
(16/1) Geburtshilfe	Ja	Ja	99,9	99,31
(DEK) Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche 1, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 19	Nein	Nein		
(17/2) Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation	Ja	Ja	82,6	98,44
Gesamt			***94,5***	

2. Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach §115 b SGB V

Eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche findet im Qualitätsbericht im Jahr 2007 Berücksichtigung.

3. Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§112 SGB V)

Über §137 SGB V hinaus wurde keine weitere Qualitätssicherung vereinbart.

4. Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease Management - Programmen (DMP)

Das BETHLEHEM-Gesundheitszentrum hat im Berichtsjahr 2004 bzw. nimmt aktuell an folgenden Disease-Management-Programmen teil:

- DMP – Brustkrebs
- DMP – Koronare Herzkrankheit (KHK)

V. Mindestmengen

Operationen, für die eine Mindestmengenvereinbarung nach §137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V gefordert wird, wurden im BETHLEHEM-Gesundheitszentrum nicht durchgeführt. Hierzu gehören:

- Lebertransplantationen
- Nierentransplantationen
- Komplexe Eingriffe am Organsystem Speiseröhre
- Komplexe Eingriffe am Organsystem Bauchspeicheldrüse
- Stammzelltransplantation

Systemteil

I. Qualitätspolitik

1. Qualitätsphilosophie

Philosophie

„Hohe Qualität zeigt sich für uns nicht nur in einer überdurchschnittlich guten medizinischen und pflegerischen Versorgung. Sie ist die Basis auf der wir aufbauen wollen.
Unsere Qualität wird nicht von uns, sondern von unseren Anspruchsgruppen definiert und beurteilt. In regelmäßigen Abständen überprüfen wir offen unsere eigene Leistung.
Abweichungen, die wir erkennen, sehen wir als Chance zur Verbesserung. Hieraus lernen wir.
In enger Kooperation wollen wir uns bereichs,- funktions- und berufsgruppenübergreifend in einem kontinuierlichen Prozess immer weiter verbessern.“

Der Ansatz unseres Qualitätsmanagementsystems begründet sich in dieser Philosophie. Sie ist für alle Mitarbeiter Bestandteil Ihrer Arbeit und verbindliche Grundlage ihres Handelns.

Zugrunde liegen die Aussagen aus unserem Leitbild, welches jedem Mitarbeiter bei der Einstellung ausgehändigt wird.

GRUNDSÄTZE

Gesprächsebene
Das Gespräch wird nicht übereinander, sondern miteinander geführt. Der für den laufenden Arbeitsprozess wichtige Austausch wird direkt gesucht und findet im persönlichen Gespräch statt. Gerüchte, die einen anderen in ein negatives Licht stellen, werden nicht geschürt, sondern aufgedeckt und im direkten Gespräch geklärt. Vor wichtigen Entscheidungen werden über die Abteilungsgrenzen hinaus offen Gespräche geführt.

Wertschätzung
Auf die Ernstnahme des Anderen und seiner Meinung wird geachtet. Zivilcourage und Mut der Anderen werden unterstützt. Lob und Anerkennung für die gut gelungenen Arbeiten werden direkt und persönlich ausgesprochen.

Partizipation
Führungs- und Leitungskräfte beziehen die Mitarbeitenden in ihre Entscheidungen mit ein. Die Planung von Arbeitsabläufen wird besprochen, wenn alle Beteiligten dabei sind, damit ihre Mitsprache möglich wird.

Innere Beteiligung
"Jeder ist wichtig" - seine Beteiligung am Arbeitsprozess wird gefördert. Die "innere Immigration" und die Frustrationen, die sie verursacht, sollen vermieden werden.

Flexibilität
Veränderungen und Weiterentwicklung werden nicht blockiert.

Konfliktorientierung
Konflikte werden offen angesprochen und ihre Lösungen werden kompromissbereit angestrebt. Offenes Aussprechen von Konflikten und Üben von Kritik werden nicht sanktioniert. Die Standpunkte anderer werden nicht abgewertet, sondern anerkannt und konstruktiv besprochen. Auseinandersetzungen werden argumentativ sachlich und nicht persönlich geführt.

Fehler passieren jedem und können zugegeben werden.

Zuverlässigkeit
Das Einhalten von Vereinbarungen und Absprachen steigern die Planungssicherheit und die eigene Beteiligung bei der Umsetzung von Entscheidungen.

Die Umsetzung, der im Leitbild festgelegten Prinzipien wird unter anderem in regelmäßigen Befragungen der Mitarbeiter überprüft.

2. Qualitätsziele

Ein wichtiges Instrument der Zielplanung und -umsetzung im BETHLEHEM-Gesundheitszentrum ist die Balanced Scorecard.
Die Balanced Scorecard kann man sich als verschriftete Zielvereinbarung zwischen den Führungskräften und den Mitarbeitern vorstellen. Hierbei werden strategische Ziele des Hauses auf konkrete Ziele und damit verbundenen Handlungsoptionen heruntergebrochen. Gleichzeitig benannte Meßgrößen und Kennzahlen, die speziell auf das konkrete Ziel abgestimmt werden, garantieren die Messbarkeit dieses Zieles.
Nachfolgend ist ein Beispiel dargestellt, wie dies für eine klinische Abteilung aussehen könnte.

Strategische Ziele	Konkrete Ziele	Kennzahl	Ziel-größe	Ist 2005	Maßnahmen / Aktion	Verantwort-lichkeiten
Patientenperspektive						
Qualitäts-sicherung in der Leisten-hernien-chirurgie	Überprüfung der angewandten Differential-Behandlungs-konzepte	• Anzahl erfasster Patienten je Behandlungs-konzept • Auswertung und Diskussion der Ergebnisse • Komplikations-rate	50 Dez. 2004 < 0,1%		• Standardisierte Ergebniserfassung beim Hausarzt • Standardisierte Ergebniserfassung beim Patienten • Klinische Beurteilung und Dokumentation bei der Nachuntersuchung • Ergebnispublikation • BQS-Vergleich	Prof. Mustermann Erhebung der Kennzahl: Dr. Test
Lern- und Entwicklungsperspektive						
Steigerung der Mitarbeiter-zufriedenheit	Steigerung der Ausbildungs-qualität im Bauchzentrum	Anzahl	5 5 je 4 3		• Gezielte Hospitationen • Fortbildungs-veranstaltungen • Umsetzung der Endoskopie für Fachärzte • Peer-Review der Abteilungen	CA Chirurgie CA Innere Erhebung der Kennzahl: Dr. Test

Um allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit zu geben, die strategischen Ziele des Hauses, vor allem aber die ihrer Abteilung, mitzubestimmen und zu beeinflussen, werden die Zielvereinbarungen jedes Jahr sowohl in den QM-Gruppen der Abteilungen als auch im Direktorium vorbereitet und in einer Strategiesitzung gemeinsam abgestimmt. Die vereinbarten Ziele werden dann in der Balanced Scorecard festgehalten.
In den abteilungsinternen, berufsgruppen-übergreifenden Projektgruppen werden diese dann umgesetzt. Die gestellten Ziele unterteilen sich hierbei in die folgenden Gruppen (Perspektiven):

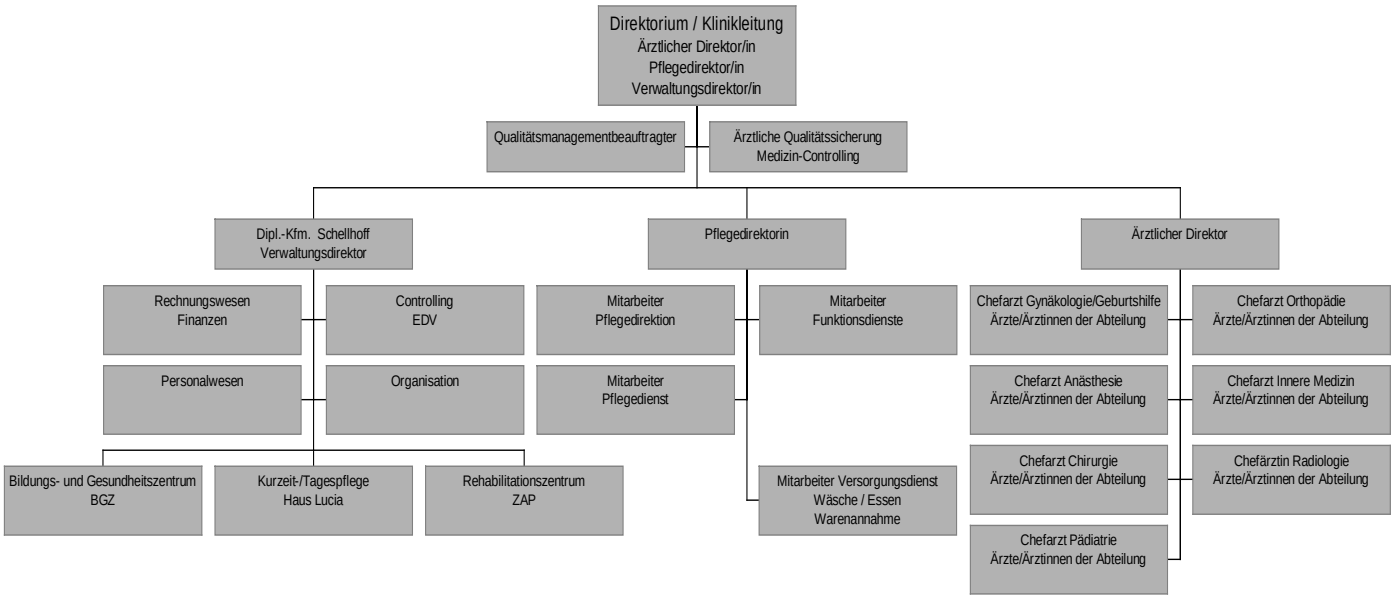
- Patientenperspektive
- Finanzwirtschaftliche Perspektive
- Medizinische und pflegerische Ergebnisperspektive
- Perspektive der internen Ablauforganisation
- Lern- und Entwicklungsperspektive

In einer jährlich stattfindenden Klausurtagung, an der ärztliche und pflegerische Leitungskräfte, Leitungskräfte der Verwaltung, das Direktorium und die Projektleiter der Abteilungsgruppen und das Controlling teilnehmen, werden die erreichten Ziele des zurückliegenden Jahres und die neuen Ziele für das kommende Jahr dargestellt und besprochen.
Der erfolgreichen Umsetzung der BSC liegt ein umfangreiches Kennzahlensystem zugrunde, dass jede Aktivität und Zielerreichung darstellbar und messbar macht. Die einzelnen BSC's sind für alle Mitarbeiter transparent und über das Intranet des Krankenhauses einsehbar.
Zur Zeit existieren für 13 Abteilungen und Bereiche eigene Balanced Scorecards.
Die Ergebnisse der gesamten Arbeit werden in jährlichen Qualitätsberichten veröffentlicht und so das Unternehmen 'Krankenhaus' transparenter gemacht. Die Form der Darstellung des Krankenhauses und seines Qualitätsmanagementsystems in diesen Berichten entspricht den Empfehlungen der Europäischen Gesellschaft für Qualitätsmanagement (EFQM).

3. Organisation

Das Qualitätsmanagement ist eine Stabsstelle des höchsten Leitungsgremiums des Krankenhauses, dem Direktorium.
In vertrauensvoller und enger Kooperation werden hier gemeinsam mit dem Qualitätsmanagementbeauftragten die Entscheidungen getroffen. Dem Direktorium gegenüber berichtet der Qualitätsmanagementbeauftragte und erhält von hier seine Arbeitsaufträge. Durch die Organisation als Stabsstelle ist er den einzelnen Mitgliedern gegenüber unabhängig.

Für die Arbeit des Qualitätsmanagementbeauftragten steht seit vielen Jahren eine Vollzeitstelle zur Verfügung. Unterstützt wird der QMB durch QM-Beauftragte in den einzelnen Abteilungen und Bereichen.



4. Qualitätsmanagement-Ansatz des Hauses

4.1 Qualitätsmanagementsystem

In regelmäßigen Abständen werden die Personengruppen (Anspruchsgruppen) mit speziellen Fragebögen anonym befragt, die in einer Beziehung als Kunde oder Partner zum BETHLEHEM-Gesundheitszentrum stehen. Im Einzelnen sind dies:

- Patienten und deren Besucher
- Eltern
- Angehörige
- Mitarbeiter
- Niedergelassene Ärzte
- Ambulante Pflegedienste
- Rettungsdienste und Notärzte/Innen
- Einwohner

Das Jahr 2004 stand ganz unter dem Eindruck der Ermittlung der Zufriedenheit unserer Anspruchsgruppen. Neben Patienten, Angehörige und Eltern wurden die niedergelassenen Ärzte und die Mitarbeiter umfangreich befragt.
Aus den Befragungen wurden positive Ergebnisse, aber vor allem auch wichtige Verbesserungspotenziale ermittelt (Stärke-/Schwäche-Profile), die dann in berufsgruppen- und hierarchieübergreifenden Arbeitskreisen und Qualitätszirkeln bearbeitet wurden.

Die Qualitätszirkel haben die Aufgabe, Verbesserungskonzepte zu erstellen und diese in enger Kooperation mit der Betriebsleitung umzusetzen. Der Erfolg der Konzepte und damit die Verbesserungen werden durch eine erneute Befragung messbar gemacht.
Da diese Befragung für sich wieder neue Verbesserungspotenziale aufdeckt, entsteht ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess, der mit der Zeit alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hauses erfasst.

Basis dieses Systems ist der Anforderungskatalog der DIN EN ISO 9001:2000 und die Anforderungen der Fachgesellschaften und Prüfungsinstanzen wie z.B. das Pflegequalitätssicherungsgesetzt für unsere Tages- und Kurzzeitpflegeeinrichtung ‚Haus Lucia' oder die Bundesversicherungsanstalt für Angestellte (BfA) für unsere ambulante und stationäre Einrichtung für Rehabilitation.

Unterschiedliche Bereiche des Krankenhauses sind nach diesen Anforderungskatalogen geprüft bzw. zertifiziert.

II. Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

Der Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus stellt sich wie folgt dar.

1. Strukturelle Voraussetzungen zur Erreichung der Qualitätsziele

Zur Umsetzung der vielfältigen Qualitätsmanagementaktivitäten ist in jeder Abteilung eine QM-Gruppe etabliert. Diese besteht aus dem Chefarzt, einem Oberarzt einem Assistenzarzt, ein bis zwei Pflegekräften und einem leitenden Verwaltungsmitarbeiter. Der Qualitätsmanagement-beauftragte ist regelmäßigen Abständen bei den Treffen anwesend, die in einem 4 - 6 -wöchigen Rhythmus stattfinden. Hierdurch verschafft er sich einen Überblick über den aktuellen Stand der QM-Aktivitäten des jeweiligen Bereiches.
Durch regelmäßige Einladungen zu den Sitzungen des Direktoriums hält der den Kontakt zu den Verantwortlichen des Hauses und informiert entsprechend über den Fortgang innerhalb der Projektgruppen und der Qualitätsmanagementaktivitäten.

In den zertifizierten Bereichen ist darüber hinaus eine interdisziplinäre Qualitätskommission eingesetzt, deren Leitung der Qualitätsmanagementbeauftragte inne hat.

2. QM-Verantwortliche

QM-Verantwortliche sind in allen klinischen Abteilungen benannt. Sie sind der direkte Ansprechpartner für den Qualitätsmanagementbeauftragten und verantwortlich für die Steuerung und Umsetzung der QM-Aktivitäten in ihren Abteilungen.

3. Qualitätskonferenzen

Qualitätskonferenzen finden in regelmäßigen Abständen sowohl innerhalb der Abteilungen als auch abteilungsübergreifend statt. Neben den allgemein geforderten Qualitätskonferenzen wie

- Hygienekommission
- Arbeitsschutzkommission
- Medizinproduktekommission und
- Arzneimittelkommission

finden auch sowohl klinische als auch strategische Qualitätskonferenzen statt. Hierzu gehören z.B.

- Tumorkonferenz (zertifiziert)
- Geburtshilflich-neonatologische Konferenz (zertifiziert)
- Qualitätsmanagementkommission
- Qualitätszirkel mit niedergelassenen Ärzten

Regelmäßige Audits (Überprüfungen bzw. Begehungen) sichern die Umsetzung der in den Konferenzen festgelegten Beschlüsse und Veränderungen. Hierzu gehören z.B. Hygienevisiten, Begehungen im Bereich Arbeits- und Brandschutz und interne Qualitätsaudits.

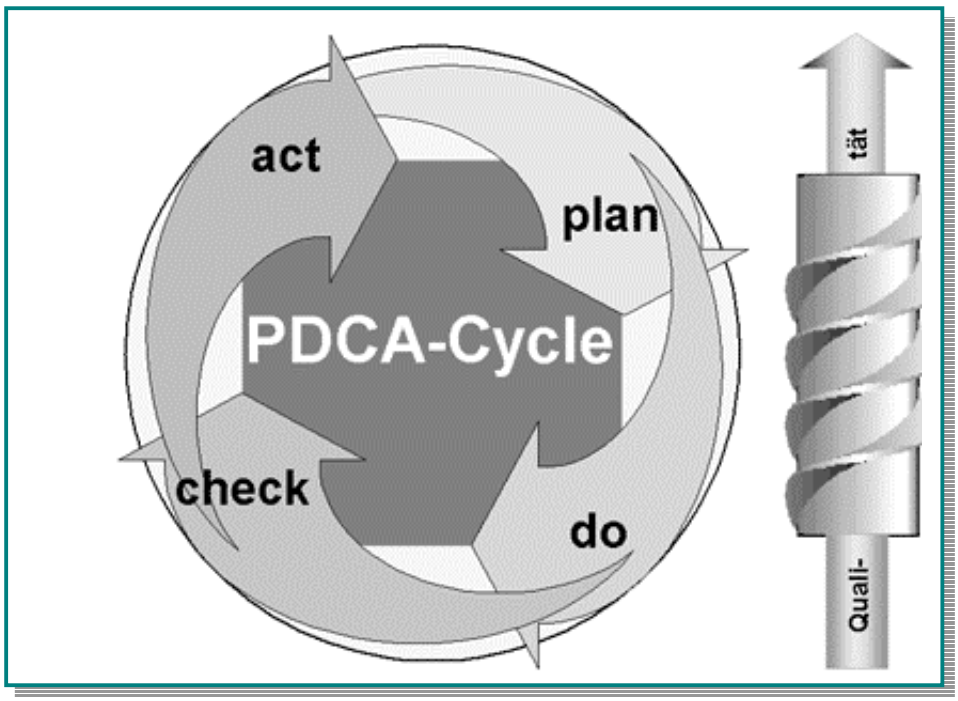
4. QM-Beauftragter

Die Organisation und Steuerung aller Qualitätsmanagementaktivitäten des BETHLEHEM-Gesundheitszentrums obliegt dem Qualitätsmanagementbeauftragten. Er berät das Direktorium sowohl in strategischen wie auch in konkreten Aspekten des Qualitätsmanagements und der aktuellen Projekte.

Der Qualitätsmanagementbeauftragte des BETHLEHEM-Gesundheitszentrum ist vollzeitbeschäftigt und als Stabsstelle des Direktoriums unabhängig.
Unterstützt wird der Qualitätsmanagementbeauftragte von Beauftragten innerhalb der einzelnen klinischen Abteilungen.

5. Projektmanagement, Organisation der Qualitätszirkelarbeit

Das BETHLEHEM-Gesundheitszentrum Stolberg unternimmt viele Anstrengungen, sich im Sinne seiner Patientinnen und Patienten und allen weiteren Anspruchsgruppen kontinuierlich zu verbessern.
Dabei sind aktives Beschwerdemanagement, Ideenbörsen für Mitarbeiter, Befragungen und interne Audits, Qualitätsberichte, und vieles mehr unabdingbare Voraussetzungen und integraler Bestandteil unseres Strebens nach Verbesserung.
Alle Projekte werden nach dem von Deming beschriebenen PDCA-Zyklus (Plan-Do-Check-Act) geplant, organisiert und umgesetzt.
Anhand der nachfolgenden Grafik soll exemplarisch dargestellt werden, wie Verbesserungsprojekte im BETHLEHEM-Gesundheitszentrum mit Anwendung des PDCA-Zyklus umgesetzt werden.



6. Qualitätsbewertung

Neben der Auswertung der umfangreichen Befragungen, mit denen wir sowohl Strukturen, Abläufe und Ergebnisse bewerten und verbessern können, nutzen wir die Balanced Scorecard als ausgewogenes Kennzahlensystem, um die Qualität unserer Arbeit zu bewerten und die Erreichung unserer Ziele zu überprüfen.

In jährlich stattfindenden internen Audits (Selbstbewertung) überprüfen wir die Wirkung unserer Maßnahmen und die Umsetzung der gesetzlichen wie auch internen Vorgaben.

In den jährlichen externen Audits (Fremdbewertung) stellen wir uns einer fachlichen Prüfung durch freie Auditoren und Prüfer.
Diese bewerten aus ihrer Sicht die Abläufe unserer Organisation und Überprüfen die Qualität unserer Patientenversorgung.

Diese Prüfungen führten in unterschiedlichen Bereichen zur Zertifizierung unseres Qualitätsmanagementsystems nach der international anerkannten Norm DIN EN ISO 9001:2000 und darüber hinaus zur Zertifizierung durch OnkoZert, der Zertifizierungsstelle der Deutschen Krebsgesellschaft e.V..

Jährliche Berichte fassen die Ergebnisse all dieser Maßnahmen zusammen und werden durch die Führungskräfte des Krankenhauses bewertet.
Ergebnisse, die nicht den internen Vorgaben genügen werden hinterfragt und deren Gründe analysiert. Hieraus resultieren ggf. wiederum Korrekturmaßnahmen, die eine Verbesserung der Ergebnisse zum Ziel haben.

Dieser kontinuierliche Verbesserungsprozess wird auch als P-D-C-A - Zyklus (Plan-Do-Check-Act) bezeichnet und liegt allen Entwicklungen in unserem Haus zugrunde.
Dieser Prozess nach Demning gilt weltweit als Grundmuster der kontinuierlichen Verbesserung.

Ein weiteres wichtiges Instrument der Bewertung medizinischer und pflegerischer Behandlungsergebnisse sind abteilungsinterne wie auch abteilungsübergreifende interdisziplinäre Fallbesprechungen und Peer-Review-Verfahren.
Hierbei werden Krankheitsbilder und Therapieverläufe in einem Fachgremium aller beteiligten Berufsgruppen vorgestellt und deren Ergebnisse diskutiert.
Die externen Sichtweisen bringen immer wieder neue Perspektiven und damit verbundene Therapieoptionen in die Besprechungen hinein.

Viele dieser Veranstaltungen sind dem Fachpublikum geöffnet und werden durch die Bundesärztekammer zertifiziert.

III. Externe Qualitätssicherung

1. Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß §137 SGB V

Im BETHLEHEM-Gesundheitszentrum werden vielfältige Qualitätsindikatoren erfasst, gemessen und bewertet. Schnitt-/Naht – Zeiten, Wartezeiten oder Komplikationsraten sind nur einige.

Nachfolgend stellen wir Ihnen einige Ergebnisse der externen Qualitätssicherung vor. Die Geschäftsstelle Qualitätssicherung des Landes Nordrhein-Westfahlen fordert die Daten zu den vom Gesetzgeber vorgeschriebenen Leistungsbereichen jährlich an und wertet sie aus.
Da die Angaben eines einzelnen Krankenhauses bzw. einer einzelnen Behandlung jedoch nicht überprüft werden, ist es unserer Meinung unklar, wie zuverlässig (valide) die Vergleichsdaten sind.
Dennoch möchten wir mit der freiwilligen Angabe unserer Ergebnisse ein Stück mehr Transparenz ermöglichen.

Leistungsbereich: (12/1) Cholezystektomie		
Qualitätsmerkmal	Krankenhaus	Bundesland
Selten fragliche Indikation	3,8 %	1,9 %
Eingrifsspezifische Komplikationen prozentuale Angabe von Komplikationen nach der Operation	0,6 %	3,9 %

Leistungsbereich: (15/1) Gynäkologische Operationen		
Qualitätsmerkmal	Krankenhaus	Bundesland
Möglichst wenige Patientinnen mit isolierten Ovareingriffen und fehlender postoperativer Histologie oder Follikel- oder Korpus-luteum-Zyste oder fehlende Organpathologie als führender histologischer Befund	16,7 %	28,1 %
Möglichst wenige Patientinnen <35 Jahren mit Hysterektomie bei benigner Histologie	5,0 %	11,9 %
Möglichst viele Patientinnen mit medikamentöser Thromboseprophylaxe bei Hysterektomie	100,0 %	98,1 %
intraoperative Komplikationen: prozentuale Angabe von Komplikationen während der Operation	1,3 %	1,6 %
postoperative Wundinfektion (nach Definition der CDC): prozentuale Angabe von Wundinfektionen (Entzündungen) nach der Operation nach anerkannten Definitionen	1,3 %	1,1 %

Leistungsbereich: (09/1) Herzschrittmacher-Erstimplantation		
Qualitätsmerkmal	Krankenhaus	Bundesland
Möglichst oft leitlinienkonforme Indikation bei Herzschrittmacherimplantationen	100,0 %	96,5 %
Immer Wahl eines adäquaten Schrittmachers bei AV-Block II. oder III. Grades	90,9 %	89,9 %
Möglichst hohe intrakardiale Signalamplituden	100,0 %	91,4 %

Leistungsbereich: (17/1) Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrochantäre Frakturen)		
Qualitätsmerkmal	Krankenhaus	Bundesland
Operation innerhalb von 24 Stunden nach Krankenhausaufnahme bei Schenkelhalsfraktur	100,0 %	78,4 %
behandlungsbedürftige intra-/postoperative chirurgische Komplikationen, (J/N): prozentuale Anzahl an behandlungsbedürftiger Komplikationen während und nach der Operation	5,9 %	15,0 %

Leistungsbereich: (17/3) Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel		
Qualitätsmerkmal	Krankenhaus	Bundesland
Allgemeine postoperative Komplikationen	4,3 %	8,9 %
Möglichst oft Gelenkpunktion bei Infektionsverdacht	93,7 %	50,5 %
Selten Endoprothesenluxation	2,1 %	2,6 %

Leistungsbereich: (17/5) Knie-Totalendoprothesen-Erstimplantation (TEP)		
Qualitätsmerkmal	Krankenhaus	Bundesland
Gehfähigkeit bei Entlassung	100,0 %	99,2 %
Möglichst oft postoperative Beweglichkeit Extension/Flexion von mindestens 0/0/90	93,8 %	67,3 %
Selten postoperative Wundinfektionen/ Nach der Operation auftretende Wundinfektion (nach Definition der CDC), (J/N): prozentuale Angabe von Wundinfektionen (Entzündungen) nach der Operation	2,1 %	0,7 %
Reintervention / Erneute Operation wegen Komplikation(en) erforderlich? (J/N)	0,7 %	1,4 %

Leistungsbereich: (17/2) Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation		
Qualitätsmerkmal	Krankenhaus	Bundesland
Reintervention wegen Komplikationen	0,5 %	2,3 %
Im Verhältnis zur OP-Dauer angemessene Antibiotikaprophylaxe Single shot bei Op-Dauer bis 120 min Intraoperative Zweitgabe bei OP-Dauer > 120 min	96,7 %	98,0 %
Hoher Anteil an Patienten mit selbständigem Gehen bei der Entlassung	100,0 %	99,0 %
behandlungsbedürftige intra-/postoperative / während oder nach der Operation auftretende chirurgische Komplikationen, (J/N): prozentualer Anteil an chirurgischen Komplikationen während oder nach der Operation	2,3 %	4,6 %

Leistungsbereich: (17/5) Knie-Totalendoprothesen-Erstimplantation (TEP) (Fortsetzung)		
Qualitätsmerkmal	Krankenhaus	Bundesland
allgemeine behandlungsbedürftige postoperative Komplikationen, (J/N), %-Angabe: prozentualer Anteil an allgemeinen Komplikation nach der Operation die zu behandeln sind	1,4 %	5,1 %
behandlungsbedürftige intra-/postoperative chirurgische Komplikationen, (J/N): prozentuale Anzahl an behandlungsbedürftiger Komplikationen während und nach der Operation	1,4 %	2,4 %

Leistungsbereich: (18/1) Mammachirurgie		
Qualitätsmerkmal	Krankenhaus	Bundesland
Möglichst viele Eingriffe mit postoperativem Präparatröntgen nach präoperativer Markierung durch bildgebende Verfahren	100,0 %	62,4 %
Möglichst viele Patientinnen mit immunhistochemischer Hormonrezeptoranalyse bei invasivem Mamma-Karzinom/ immunhistochemische Hormonrezeptoranalyse durchgeführt (Eigen- oder Fremdbefund), (J/N): proze	100,0 %	96,0 %
Möglichst viele Patientinnen mit Angabe des Pathologen zum Sicherheitsabstand	100,0 %	74,8 %
Angemessene Indikationsstellung zur brusterhaltenden Therapie bei Tumorstadium pT1 oder pT2	78,6 %	76,5 %
Postoperative Wundinfektion (nach Definition der CDC), (J/N): prozentuale Angabe von Wundinfektionen (Entzündungen) nach der Operation nach anerkannten Definitionen	2,6 %	1,5 %
sonstige postoperative Komplikation(en), (J/N): prozentualer Anteil an Komplikationen nach der Operation	5,8 %	6,8 %
definitive postoperative Histologie / mikroskopische Untersuchung des Gewebes, (J/N): prozentualer Anteil an erfolgter mikroskopischer Untersuchung des entnommenen Gewebes	100,0 %	94,9 %

Leistungsbereich: (16/1) Geburtshilfe		
Qualitätsmerkmal	Krankenhaus	Bundesland
Dammriss Grad I	43,6 %	34,0 %
Dammriss Grad II	24,2 %	15,1 %
Dammriss Grad III	2,2 %	2,2 %
Dammriss Grad IV	0,2 %	0,3 %
Zervixriss	6,8 %	18,1 %
Scheidenriss	0,3 %	0,8 %
Labien-/Klitorisriss	1,8 %	8,7 %
Dammschnittrate (Episiotomie)	29,7 %	38,3 %
Stets Bestimmung des Nabelarterien-pH-Wertes bei lebendgeborenen Einlingen	99,9 %	97,9 %
Häufig antenatale Kortikosteroidtherapie (Lungenreifeinduktion) bei Müttern in einem Schwangerschaftsalter unter 34 + 0 Wochen	45,9 %	51,1 %
Fieber im Wochenbett > 38 °C > 2 Tg, (J/N): prozentualer Anteil von Patientinnen mit Fieber nach der Entbindung	0,8 %	0,5 %
Durchgeführte U2 vor Entlassung	98,6 %	86,3 %
E-E-Zeit bei Notsektio <20 Minuten	100,0 %	85,6 %
Häufig Anwesenheit eines Pädiaters bei Geburt von lebendgeborenen Frühgeborenen von 24 + 0 bis unter 35 + 0 Wochen	100,0 %	78,0 %

2. Krankenhausindividuelle Kennzahlen der Ergebnisqualität

Infektionen

Im Krankenhaus erworbene Infektionen (Entzündungen), sogenannte nosokomiale Infektionen, können für die Patienten mit schwerwiegenden Folgen verbunden sein.
Aus diesem Grund legt das BETHLEHEM-Gesundheitszentrum besonderen Wert auf die Vermeidung solcher Komplikationen. Hierzu werden viele Maßnahmen umgesetzt, die regelmäßig durch unsere Fachschwester für Krankenhaushygiene überprüft werden.
Es gilt vor allem, im Krankenhaus erworbene Infektionen mit resistenten, also gegen Antibiotika-unempfindliche Keime, zu verhindern. Ein Erreger ist z.B. der Methicillin-resistente Staphylokkokus aureus (MRSA).
Wurden im Bundesdurchschnitt noch 14,5% solcher Infektionen in den Krankenhäusern festgestellt (Quelle: RKI KISS-Studie, Bulletin 9/2003), so liegt dieser Wert im BETHLEHEM-Gesundheitszentrum dank vielfältiger Maßnahmen bei 1,39%.

Als ein Beispiel für eine effektive Infektionsprophylaxe sind nachfolgend die Ergebnisse der hygienischen Überprüfung der flexiblen Endoskope dargestellt.

Jahr	Zeitraum	Anzahl d. Geräte	Ergebnis* BETHLEHEM-Gesundheitszentrum	Vergleichsergebnisse HYGEA-Studie 1999
2002	01.07. – 31.12.	12	Keine bakterielle Verunreinigung nachweisbar	Von insg. 152 (1. Desinfektionsphase) bzw. 154 (2. Desinfektionsphase) untersuchten Endoskopen waren 49% (75 Endoskope) (1.Phase) bzw. 39% (60 Endoskope) (2.Phase) verunreinigt (kontaminiert).
2003	01.07. – 31.12.	12	Keine bakterielle Verunreinigung nachweisbar	
2004	01.07. – 31.12.	15	Keine bakterielle Verunreinigung nachweisbar	

* Die Untersuchungen wurden gemäß den Vorgaben der Richtlinie für KH-Hygiene und Infektionsprävention mittels Schwämmchen, steriler Flüssigkeit und Rodac-Platten durchgeführt

Diese und anderen Ergebnisse werden in einer Hygienestatistik erfasst und bei externen Kontrollen durch unabhängige Stellen regelmäßig überprüft.

Teil dieser Statistik ist auch die mikrobiologische Überwachung der Operationsergebnisse.
Neu aufgenommen in diese Überwachung wurde im Jahre 2004 u.a. die Gallenblasenentfernung (Cholezytektomie). Bei insgesamt 151 untersuchten Gallenblasenoperationen (138 endoskopisch, 13 konventionell) konnte lediglich 1 im Krankenhaus erworbene Infektion festgestellt werden. Dies entspricht einer Wundinfektionsrate von 0,66%, die damit deutlich unter dem Landesdurchschnitt von 1,9% liegt.
Die durchschnittlichen Operationsdauer lag bei 65,0 Minuten, die durchschnittliche postoperative Verweildauer bei 5 Tagen.
In der Gruppe der bereits vor der Operation schwer eitrig infizierten Gallenblasen, also die Patienten, die ein ausgesprochen hohes Risiko einer nach der Operation auftretenden Infektion haben, wurde keine im Krankenhaus erworbene Infektion festgestellt.

3. Befragungen und deren Ergebnisse

Wie schon auf den vorherigen Seiten erwähnt, werden im Bethlehem-Gesundheitszentrum Anspruchsgruppen in regelmäßigen Abständen zu ihrer Zufriedenheit mit den erbrachten Leistungen befragt. Dieses System der Qualitätsbewertung ist seit 7 Jahren erfolgreich etabliert.

Der hierzu verwendete Fragebogen wurde für jede Anspruchsgruppe speziell entwickelt, um die konkreten Bedürfnisse von z.B. Patienten, Eltern oder niedergelassenen Ärzten zu erfragen.

Die Entwicklung der Systematik wurde durch das Institut für medizinische Informationsverarbeitung (IMI) in Tübingen begleitet. Mitlerweile wurde dieses Verfahren von vielen Kliniken deutschlandweit übernommen.

Im Jahr 2004 wurden Patienten, Angehörige, Eltern, niedergelassene Ärzte und Mitarbeiter zu ihrer Zufriedenheit befragt. Die Ergebnisse sind auf unserer Internetseite abgebildet, daher zeigen wir an dieser Stelle nur einige exemplarische Bewertungen.

Patienten- und Angehörigenbefragung

Die Erhebung der Zufriedenheit wird in einem Ranking-System ermittelt. Hierbei wird je Kriterium ein Optimum formuliert und die Zustimmung der Patienten bzw. Angehörigen hierzu auf einer Skala von „1 = stimmt genau“ bis „6 = stimmt nicht“ (ähnlich einer Schulnotenskala) abgefragt.
Der Fragebogen wird auf den Stationen an alle Patientinnen und Patienten ausgegeben werden, die sich länger als zwei Tage in stationären Behandlung befinden. Die Befragung selbst ist anonym.
Im Frühjahr 2004 wurden 593 Patienten und deren Angehörige befragt. Die Rücklaufquote lag bei 65,43%.

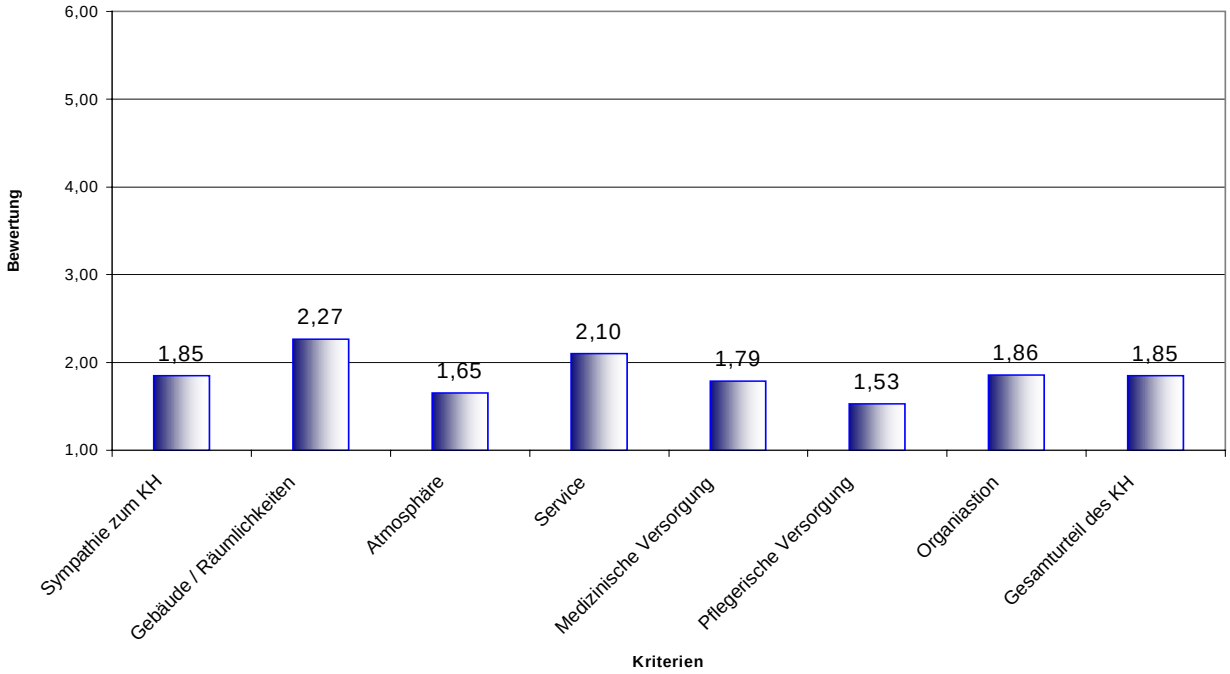
Welcher Grund war für Sie ausschlaggebend, sich für das BETHLEHEM-Krankenhaus zu entscheiden?

Wahlgrund	Anzahl der Nennungen
Empfehlung des Hausarztes	127
Empfehlung von Bekannten	53
Eigene gute Erfahrungen	148
Notfall	126
Nähe zum Wohnort	90
Ruf der Abteilung / Reputation	137
Keine andere Wahl	48

Wie bewerten Sie die Wartezeit bei der Aufnahme und wie wurden Sie empfangen?
(auf einer Skala von 1 = sehr gut bis 6 = schlecht)

	geplante Aufnahme		ohne Voranmeldung	
	Mittelwert	Anzahl	Mittelwert	Anzahl
Wartezeit Aufnahme	1,86	100	1,71	104
Freundlichkeit bei der Aufnahme	1,28	100	1,33	104

Wie bewerten Sie die Qualität des BETHLEHEM-Krankenhauses insgesamt?
(auf einer Skala von 1 = sehr gut bis 6 = schlecht)



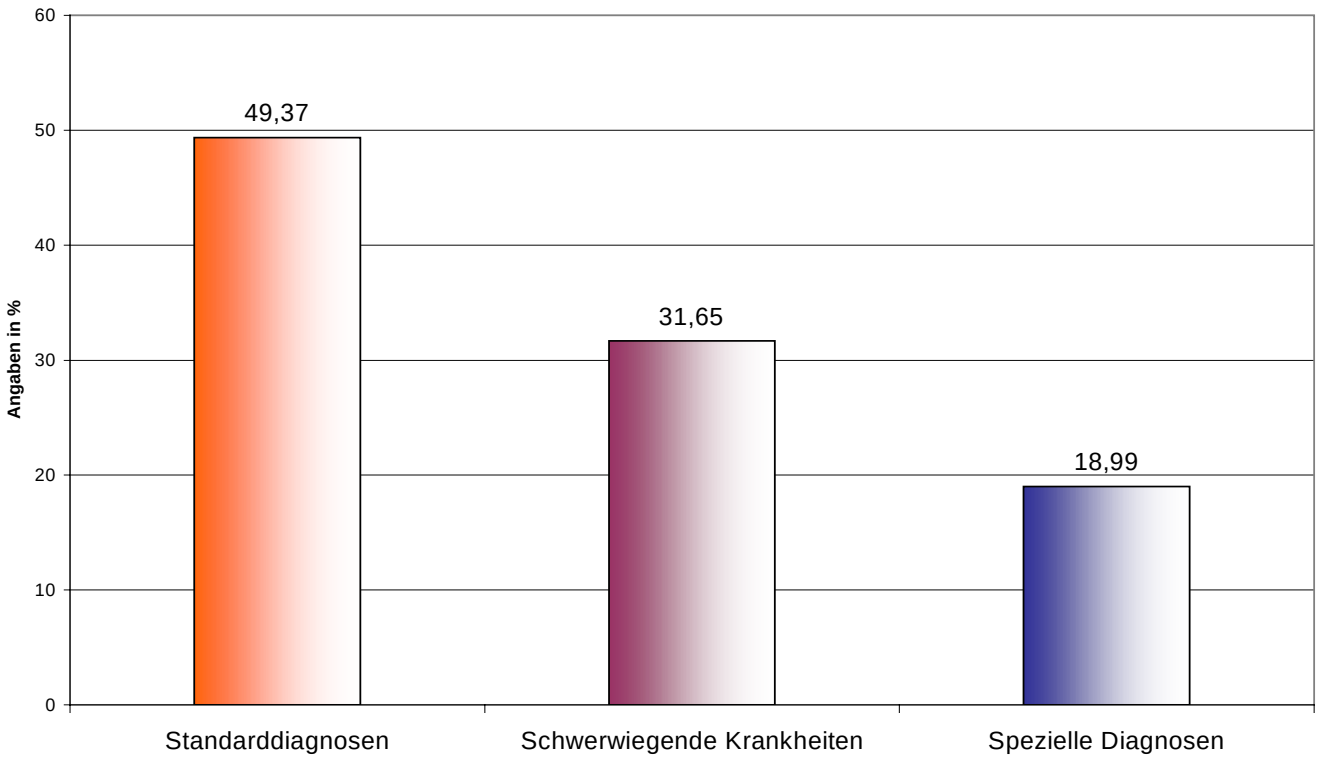
Befragung niedergelassener Ärzte

Die Erhebung der Zufriedenheit wird auch hier in einem Ranking-System ermittelt. Hierbei wird wie bei den Befragungen der Patienten auch je Kriterium ein Optimum formuliert und die Zustimmung der niedergelassenen Ärzte hierzu auf einer Skala von „1 = stimmt genau“ bis „6 = stimmt nicht“ abgefragt.

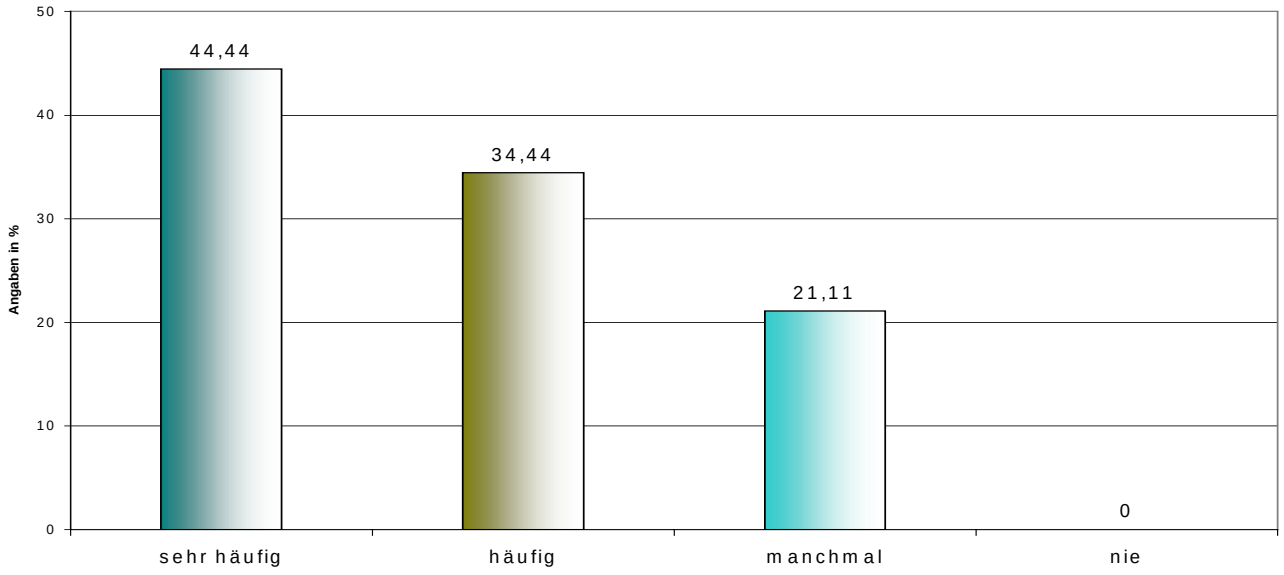
Im Herbst 2004 wurden die niedergelassenen Ärzte angeschrieben und gebeten, uns ihre Meinung zu der Versorgungsqualität des BETHLEHEM-Krankenhauses mitzuteilen.

Insgesamt wurden 271 vollständige Fragebögen erfasst.

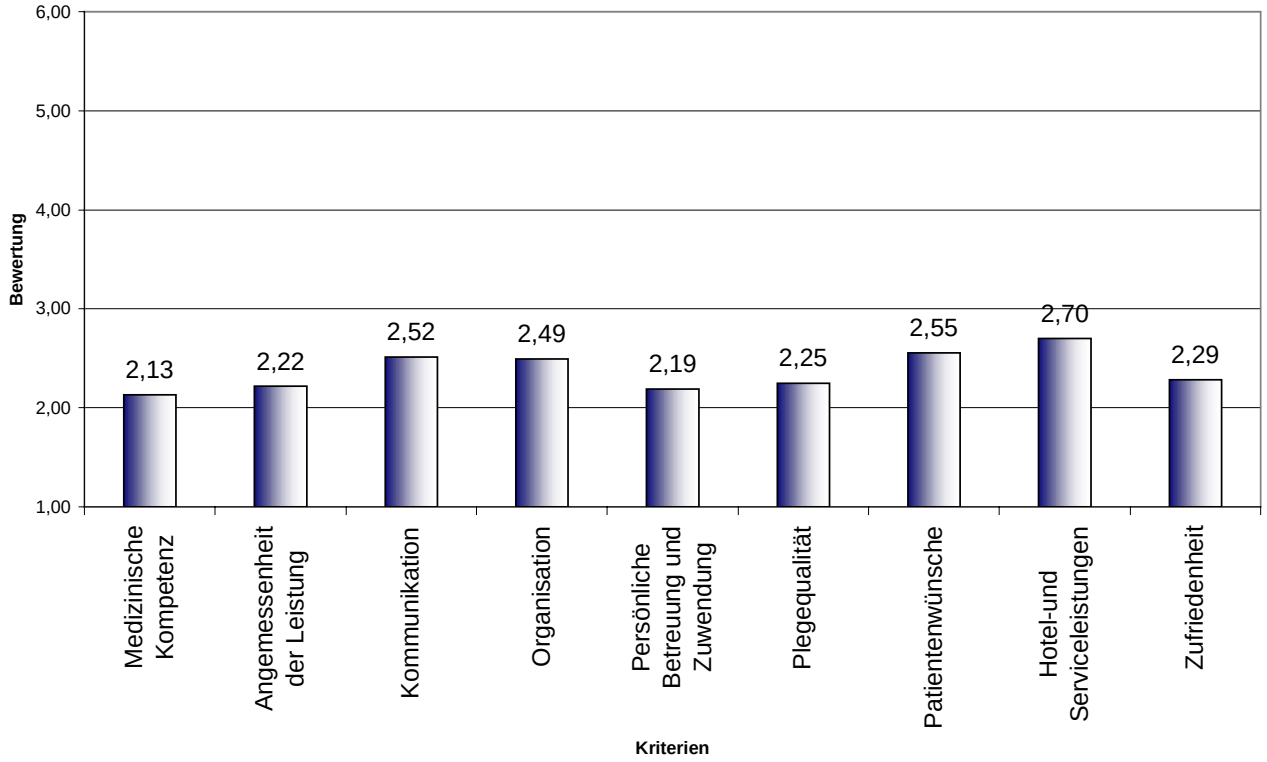
Das Bethlehem-Krankenhaus / die Abteilungen eignen sich insbesondere für....



Wie häufig empfehlen Sie das Bethlehem-Krankenhaus / eine Abteilung des Krankenhauses?

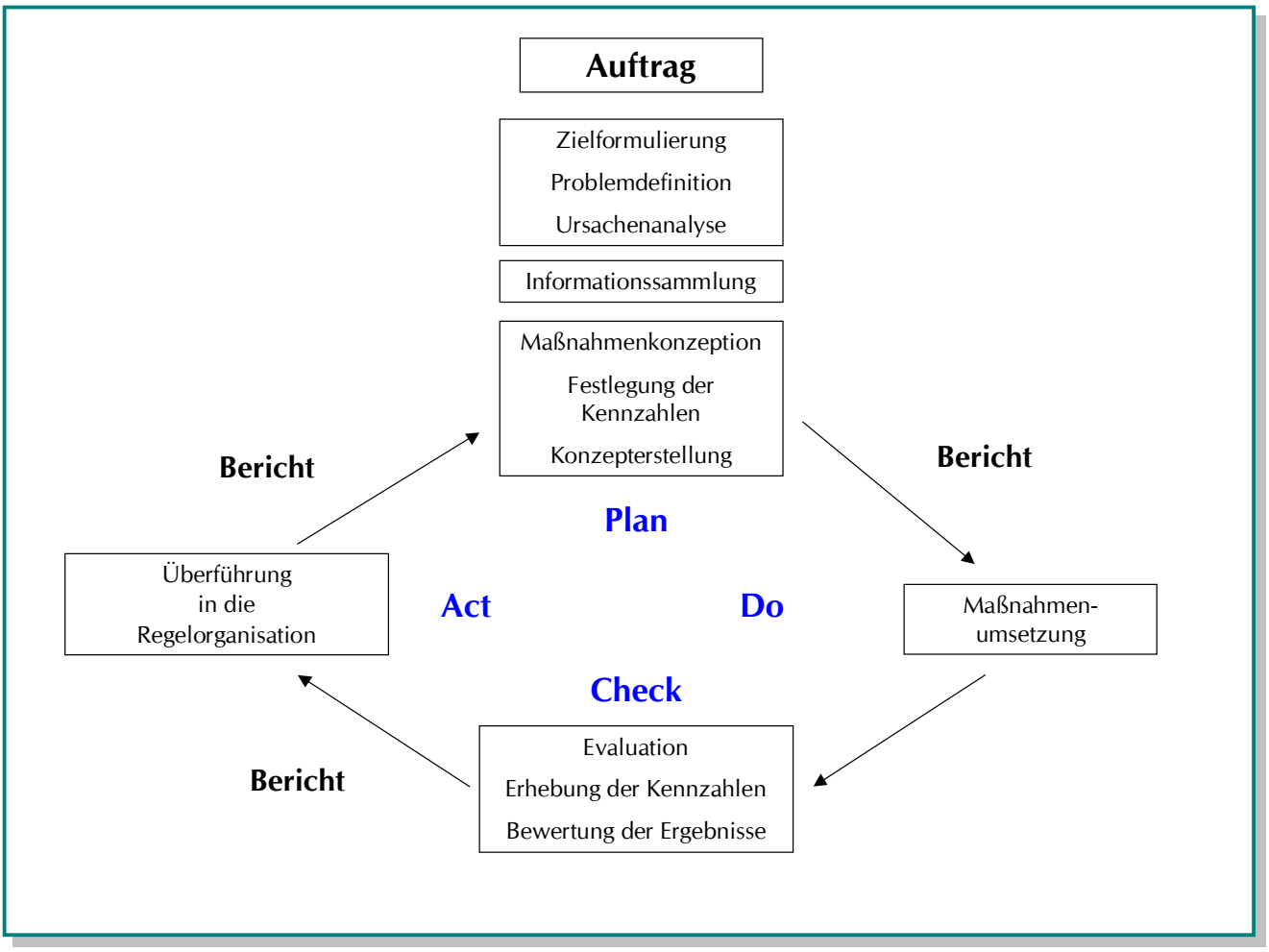


Wie bewerten Sie die Qualität des BETHLEHEM-Krankenhauses insgesamt?
(auf einer Skala von 1 = sehr gut bis 6 = schlecht)



IV. Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

Das BETHLEHEM-Gesundheitszentrum Stolberg unternimmt viele Anstrengungen, sich im Sinne seiner Patientinnen und Patienten und allen weiteren Anspruchsgruppen kontinuierlich zu verbessern.
Dabei sind aktives Beschwerdemanagement, Ideenbörsen für Mitarbeiter, Befragungen und interne Audits, Qualitätsberichte, und vieles mehr unabdingbare Voraussetzungen und integraler Bestandteil unseres Strebens nach Verbesserung.
Alle Projekte werden nach dem von Deming beschriebenen PDCA-Zyklus (Plan-Do-Check-Act) geplant, organisiert und umgesetzt.
Anhand der nachfolgenden Grafik soll exemplarisch dargestellt werden, wie Verbesserungsprojekte im BETHLEHEM-Gesundheitszentrum mit Anwendung des PDCA-Zyklus umgesetzt werden.



Aktuelle Projekte

An dieser Stelle können nicht alle aktuellen Projekte im BETHLEHEM-Gesundheitszentrum dargestellt werden. Daher ist dies nur eine Auswahl spezifischer Aktivitäten.
Weitere, abteilungsspezifische Projekte sind in den jeweiligen Balanced Scorecards der Abteilungen und Bereiche beschrieben.

Planung und Umsetzung einer Zentralen Notaufnahme

QM-Projektname	Planung und Umsetzung einer Zentralen Notaufnahme
Kurzbeschreibung	Planung und Umsetzung einer zentralen Notfallambulanz für die Abteilungen Innere Medizin, Chirurgie, Unfallchirurgie und Orthopädie, Anaesthesie mit integrierter Notfallaufnahme und Liegendeinfahrt
Abteilung	o.g. Kliniken
Verantwortlicher	Frau Agnes Gerden
Projektziel	Einrichtung einer interdisziplinären Notfallambulanz
Zeitraum	01.09.2005 bis 31.12.2007

Ausbau und Ausstattung aller Patientenzimmer mit Nasszellen

QM-Projektname	Ausbau und Ausstattung aller Patientenzimmer mit Nasszellen
Kurzbeschreibung	Durch Vergrößerung der Patientenzimmer im Bereich der Fensterfront wird die Möglichkeit geschaffen, in jedem Zimmer eine Nasszelle zu integrieren.
Abteilung	Gesamtes Haus
Verantwortlicher	Herr Hans Fräger
Projektziel	Ausstattung aller Patientenzimmer mit Nasszellen
Zeitraum	01.09.2005 bis 31.12.2007

Einführung der digitalen Arztbriefschreibung, Radiologiebefundung, Archivierung und der digitalen Patientenakte

QM-Projektname	Einführung der digitalen Arztbriefschreibung, Radiologiebefundung, Archivierung und der digitalen Patientenakte
Kurzbeschreibung	Umstellung der radiologischen Befundung, der Arztbriefschreibung, der Ambulanzplanung und der Archivierung der Patientenakten auf ein diditales System
Abteilung	Gesamtes Haus
Verantwortlicher	Herr Andreas Dahmen
Projektziel	- Optimierung der Ambulanzplanung - Beschleunigung der Arztbriefschreibung - Verbesserung der Verfügbarkeit archivierter Patientenakten - Vereinfachung der radiologischen Befundung und Beschleunigung der Informationsübermittlung
Zeitraum	01.01.2005 bis 31.12.2005
Ergebnis/Zwischenstand	Digitale Arztbriefschreibung - abgeschlossen Digitales Ambulanzprogramm - abgeschlossen Digitale Archivierung - abgeschlossen Digitale Radiologiebefundung - Abschluss im Oktober 2005

Umsetzung strukturierter Mitarbeitergespräche

QM-Projektname	Umsetzung strukturierter Mitarbeitergespräche
Kurzbeschreibung	Strukturierte Personalentwicklung und -beurteilung und Vorgesetztenbeurteilung
Abteilung	Gesamtes Haus
Verantwortlicher	Frau Agnes Gerden
Projektziel	Gezielte Mitarbeiterentwicklung anhand benannter und festgelegter Ziele
Zeitraum	01.01.2005 bis 01.07.2006
Ergebnis/Zwischenstand	Die Pilotphase ist abgeschlossen und ausgewertet. Nach Einführung der Ergebnisse in die Struktur der Mitarbeitergespräche finden weitere Schulungen der Führungskräfte statt. Umsetzung in der zweiten Phase bis Dezember 2005.

Beschwerdemanagement

QM-Projektname	Beschwerdemanagement
Kurzbeschreibung	Einführung eines umfassenden, strukturierten Beschwerdemanagements
Abteilung	Gesamtes Haus
Verantwortlicher	Herr Horst Schroten
Projektziel	Strukturierte Steuerung von Beschwerden Sicherstellung der Maßnahmenumsetzung Beschwerdestimulation
Zeitraum	01.01.2005 bis 31.12.2005
Ergebnis/Zwischenstand	Konzept liegt vor. Die Prüfung des Konzeptes durch Führungskräfte aus den Bereichen ärztlicher Dienst, Pflegedienst und Verwaltungsdienst wurde positiv abgeschlossen. Der nächste Schritt ist die Freigabe durch das Direktorium und die anschließende Schulung der Mitarbeiter

Sturzprävention

QM-Projektname	Sturzprävention
Kurzbeschreibung	Entwicklung und Umsetzung eines Präventionskonzeptes
Abteilung	Gesamtes Haus
Verantwortlicher	Frau Agnes Gerden
Projektziel	Sensibilisierung der Mitarbeiter für Sturzgefahren Vermeidung von Stürzen
Zeitraum	01.01.2004 bis 01.07.2005
Ergebnis/Zwischenstand	Entwicklung und Etablierung eines Erfassungsbogens. - abgeschlossen Erfassung und Auswertung von Stürzen (Unfallhergang, Uhrzeit, Ursachen, Risiken usw.) - abgeschlossen Festlegung von Maßnahmen zur Sturzprävention - in der Umsetzung

QM-System ZAP

QM-Projektname	QM-System ZAP
Kurzbeschreibung	Umsetzung eines Qualitätsmanagementsystems in der Einrichtung für ambulante und stationäre Rehabilitation
Abteilung	ZAP
Verantwortlicher	Herr Ralf Houfer, Herr Horst Schroten
Projektziel	Umsetzung von Qualitätsmanagement
Zeitraum	01.01.2004 bis 31.12.2005
Ergebnis/Zwischenstand	Aufbau des QM-Systems. - abgeschlossen Erstellen des Handbuches. - abgeschlossen Mitarbeiterschulung - folgt

Dokumentationsassistenten/Innen

QM-Projektname	Dokumentationsassistenten/Innen
Kurzbeschreibung	Ausbau der Dokumentation durch den Einsatz von Dokumentationsassistenten / Innen
Abteilung	Medizin-Controlling
Verantwortlicher	Herr Jörg Frings
Projektziel	Sicherstellung einer umfassenden und korekten Dokumentation Verbesserung des Fallmanagements
Zeitraum	01.05.2004 bis 31.12.2005
Ergebnis/Zwischenstand	Pilotprojekt abgeschlossen und ausgewertet. Vorstellung der Ergebnisse abgeschlossen. Konzept für die Umsetzung liegt vor. Einbindung der Führungskräfte ist abgeschlossen. Schulung der Mitarbeiter folgt.

V. Weitergehende Informationen

- Verantwortliche für den Qualitätsbericht
  Verantwortlich für den Qualitätsbericht ist das Direktorium des Krankenhauses.
  Es wird gebildet durch:
  die Pflegedirektorin, Frau Agnes Gerden
  den Ärztlichen Direktor, Herrn Prof. Klaus Bläsius
  und den Verwaltungsdirektor, Herrn Dipl.-Kfm. Thomas Schellhoff.

- Ansprechpartner
  Ihr Ansprechpartner ist der Qualitätsmanagementbeauftragte,
  Herr Horst Schroten.
  Telefon 02402 / 107-4593
  Telefax 02402 / 107-4597
  e-Mail schroten@bethlehem.de

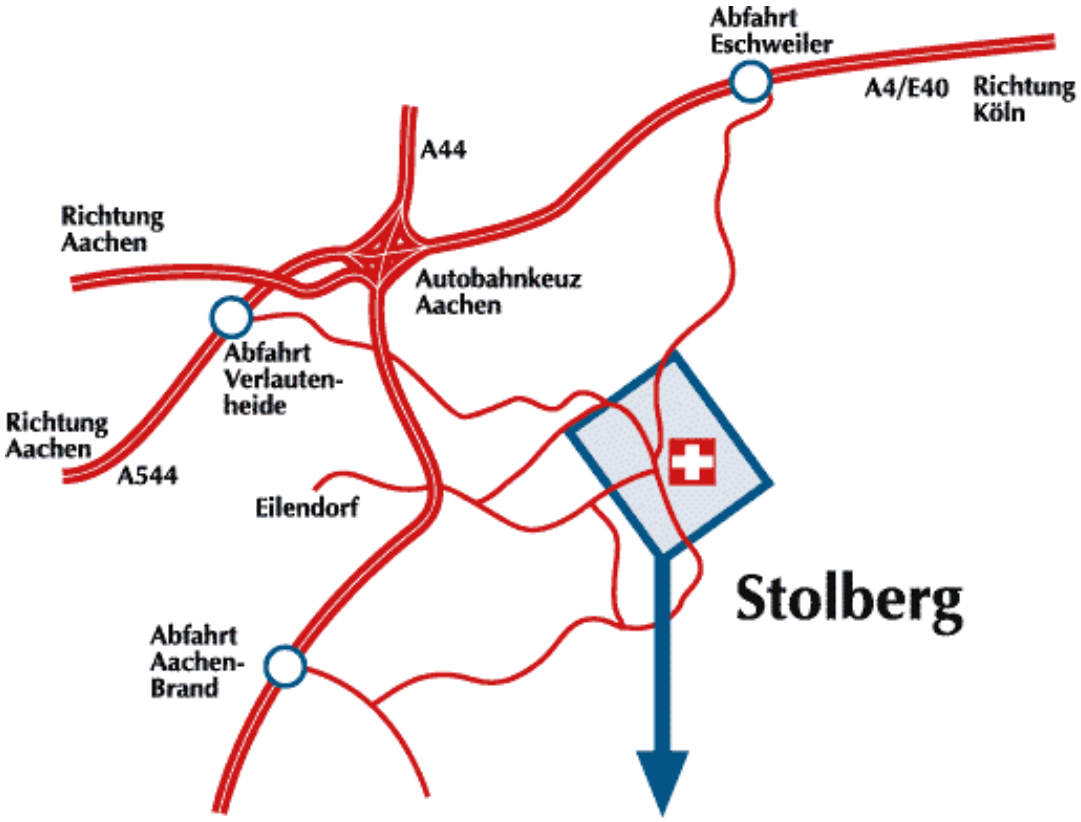
- Links
  Weitere Informationen finden Sie auf unserer Internetseite unter www.bethlehem.de

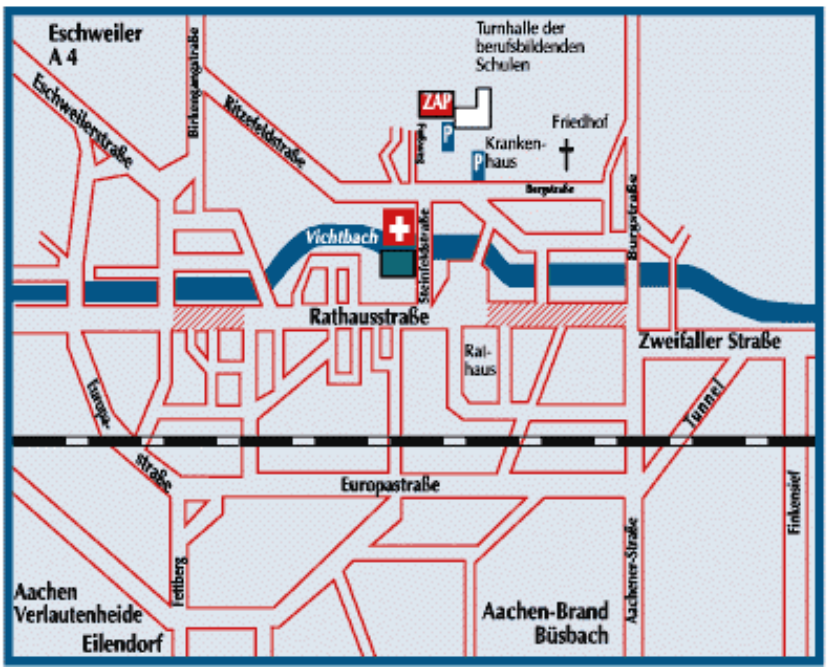
  Bei speziellen Fragen senden wir Ihnen gerne weiteres Informationsmaterial zu.

- Veröffentlichungen
  1. Zörkler, Ilse; Einführung eines QM-Systems in ein Krankenhaus – ein Erfahrungsbericht 5/2002 Grundwerk Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen
  2. Schroten, Horst; Kundenbefragung als IST-Analyse; 6/2000 Gesundheitsökonomie & Qualitätsmanagement
  3. Schroten, Horst; Entwicklung und Umsetzung der Balanced Scorecard in einem Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung
     Kongressband „3. Hamburger Forum – Qualität im Gesundheitswesen"; 03/2004
  4. Bundesministerium für Gesundheit und soziale Sicherung: Qualität in deutschen Krankenhäusern – Strategien zur Einführung von Qualitätsmanagement (Projektmonografie DemoProQM)

- Anfahrt

Das BETHLEHEM-Gesundheitszentrum befindet sich im Herzen Stolbergs und ist somit in zentraler Lage optimal erreichbar. Die Wegweisung in der Stadt ist umfänglich und zielführend. Parkplätze für Besucher und Kunden des Gesundheitszentums befinden sich auf dem Parkplatz an der Bergstrasse. Buslinie 40. Haltestelle direkt vor dem Haus.





Kontakte auf einen Blick
Kliniken

Innere Medizin	Prof. Dr. med. Boris Pfaffenbach Chefarzt der Klinik für Innere Medizin Tel. 02402 / 1074223 Fax. 02402 / 1074431 E-mail: pfaffenbach@bethlehem.de
Traditionelle chinesische Medizin (TCM)	Dr. med. Detlef Marx Leitender Arzt der Abteilung TCM Tel. 02402 / 1074448 Fax. 02402 / 1074465 E-mail: marx@bethlehem.de
Kinderheilkunde	Priv.-Doz. Dr. med. Heiner Kentrup Chefarzt der Kinderklinik Tel. 02402 / 1074413 Fax. 02402 / 1074404 E-mail: kentrup@bethlehem.de
Chirurgie und Unfallchirurgie	Priv.-Doz. Dr. med. Joachim W. Heise Chefarzt der Klinik für Cirurgie und Unfallchirurgie Tel.: 02402 / 1074214 Fax: 02402 / 1074375 E-mail: heise@bethlehem.de
Orthopädie	Prof. Dr. med. Klaus Bläsius Chefarzt der Klinik für Orthopädie Tel. 02402 / 1074355 Fax. 02402 / 1074357 E-mail: blaesius@bethlehem.de
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Dr. med. Gabriele Küpper Chefärztin der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe Tel. 02402 / 107-4371 Fax. 02402 / 107-4370 E-mail: kuepper@bethlehem.de
Anaesthesie und operative Intensivmedizin	Prof. Dr. med. Werner Krumholz Chefarzt der Klinik Anästhesie und operative Intensivmedizin Tel. 02402 / 1074500 Fax. 02402 / 10744504 E-mail: krumholz@bethlehem.de
Radiologie und Nuklearmedizin	Dr. med. Dolores Hübner Chefärztin der Klinik für Diagnostische Radiologie, Kinderradiologie und Nuklearmedizin Tel.: 02402 / 1074298 Fax: 02402 / 1074305 E-mail: huebner@bethlehem.de

Hals-, Nasen,- Ohrenheilkunde (Belegärzte)	Dr. med. Dieter Bongartz Schellerweg 8 52222 Stolberg Tel.: 02402 / 28288 Carl-Georg von Kleist Samaritanerstraße 9 52222 Stolberg Tel.: 02402 / 23244
Pflege	Frau Agnes Gerden Pflegedirektorin Tel.: 02402 / 1074594 Fax: 02402 / 1074597 E-mail: gerden@bethlehem.de

Komplementäre Einrichtungen

ZAP	Zentrum für Rehabilitation und Physiotherapie Herr Ralf Houfer Tel.: 02402 / 1074183 Fax.: 02402 / 1074181 E-mail: houfer@bethlehem.de
SPZ	Sozial Pädiatrisches Zentrum Priv.Doz. Dr. med. Heiner Kentrup Tel.: 02402 / 1074194 Fax.: 02402 / 1074189 E-mail: spz@bethlehem.de
Haus Lucia Einrichtung für die Tages- und Kurzzeitpflege	Haus Lucia Am Halsbrech 3 52222 Stolberg Einrichtungsleiterin Frau Veronika Tapp tapp@hauslucia.de Telefon 02402 / 10295220 Telefax 02402 / 10295222 www.hauslucia.de Verantwortliche Pflegekraft Sr. Elisabeth Esser pflege@hauslucia.de

BGZ	Bildungs- und Gesundheitszentrum Leitung : Frau Bärbel Bank Sekretariat Frau Spies Telefon 02402 / 1074626 Telefax 02402 / 1074639 E-mail: spies@bethlehem.de
Franziska Schervier Schule	Franziska Schervier Schule BETHLEHEM Krankenhaus Staatlich anerkannte Gesundheits- und Kranken- bzw. Kinderkrankenpflegeschule Leitung : Frau Bärbel Bank Sekretariat: Frau Schüppen Am Obersteinfeld 5 52222 Stolberg Telefon 02402 / 1074624 Telefax 02402 / 1074639 E-mail: bank@bethlehem.de

Patientenfürsprecherin	Sr. Oberin Christa Maria Telefon 02402 / 1074255 Telefax 02402 / 1074150 E-mail: christa@bethlehem.de

Glossar / Anhang

BQS	Bundesgeschäftsstelle Qualitätssicherung
DRG	Diagnosis Related Groups Abrechnungssystem zwischen Kostenträgern und Krankenhäusern, bei dem pro Behandlungsfall ein Pauschalbetrag erstattet wird
DMP	Disease-Managemet-Programm Programm der Kostenträger zur Verbesserung der Behandlung chronisch erkrankter Menschen
EBM-Nr.	Einheitlicher Bewertungsmaßstab Klassifikation ambulanter Behandlungen
ICD-10	International Classification of disease Internationale statistische Klassifikation von Krankheiten und Gesundheitsproblemen
Integrative Betreuung	Betreuungsmodell, bei der Mutter und Kind vor, während und nach der Entbindung gemeinsam von Krankenpflege-, Kinderkrankenpflegepersonal und Hebammen versorgt werden
Interdisziplinäre Versorgung	Fachübergreifende Versorgung von Patientinnen und Patienten bei der auf kurzem Wege gemeinsame Diagnose- und Therapieabstimmungen zwischen den Abteilungen ermöglicht werden
Nosokomiale Infektion	Im Krankenhaus erworbene Entzündung
OPS-301	Operationen-Prozeduren-Schlüssel Klassifikation von operativen Eingriffen
OR-Prozedur	Behandlung ohne Operation
Peer-Review	Bezeichnet die Bewertung eines Verfahrens / einer Vorgehensweise durch fachlich gleichgestellte, aber unabhängige Experten
Prämedikation	Medikamentengabe vor einem Eingriff (z.B. einer Operation oder einer spez. Untersuchung) zwecks leichter Beruhigung
Psychoedukation	Psychoedukation ist der Fachbegriff für die zielgerichtete Information des Betroffenen und seiner Angehörigen zur Erkrankung. Wissensvermittlung zur Erkrankung ist ein wichtiger Faktor, der das Wiedererkrankungsrisiko senkt bzw. die Schwere einer Wiedererkrankung deutlich abmildert. Wer über die Erkrankung informiert ist, fühlt sich weniger ausgeliefert und kann aktiv und gezielt Einfluß nehmen.
RKI	Robert Koch Institut Institut der Bundesregierung zur Krankheitsüberwachung und Vorbeugung
SGB	Sozial Gesetz Buch